



Berichte 2009



Rechnungen 2009



Voranschlag 2010

Inhalt

3	Ordentliche Bürgerversammlung	
4	Kurzinformation	
6	Amtsbericht	
	Einwohner, Behörden, Verwaltung	6
	Öffentliche Sicherheit	9
	Bildung	10
	Kultur, Freizeit	17
	Soziales	18
	Verkehr	21
	Umwelt, Raumplanung	22
	Elektra	24
	Gemeinschaftsantennenanlage	25
	Statistische Angaben	26
28	Finanzbericht	
	Steuerabrechnung	28
	Rechnungsergebnis	30
	Voranschlag	32
	Steuerplan	32
	Finanzprognose	33
35	Gemeindehaushalt	
	Laufende Rechnung	35
	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	36
	Öffentliche Sicherheit	37
	Bildung	38
	Kultur, Freizeit	39
	Gesundheit	40
	Soziale Wohlfahrt	41
	Verkehr	42
	Umwelt, Raumordnung	43
	Volkswirtschaft	44
	Finanzen	45
	Investitionsrechnung	46
	Bestandesrechnung	47
	Abschreibungsplan	48
49	Elektra	
	Laufende Rechnung	49
	Investitionsrechnung	50
	Bestandesrechnung	51
52	Gemeinschaftsantennenanlage	
	Laufende Rechnung	52
	Investitionsrechnung	53
	Bestandesrechnung	54
55	Prüfungs- und Genehmigungsvermerke	
	Prüfungs- und Genehmigungsvermerke	55
	Bericht der Geschäftsprüfungskommission	55
56	Gutachten	
	Sanierung Mühlenstrasse, Abtwil (Bereich Furtbach bis Vollmoosstrasse)	56
	Grundsatzabstimmung	
	Seniorenwohnen Gaiserwald	58
	Gemeinschaftsantennenanlage – Ausbau Glasfasernetz	62
	Bürgerrechtserteilungen	63
66	Behördenverzeichnis	

Ordentliche Bürgerversammlung

Montag, 22. März 2010, 20.00 Uhr

Aula Oberstufenzentrum Mühlizelg, Abtwil

Extra-Bus

19.25 Uhr Abfahrt Dorfplatz Engelburg mit folgenden Haltestellen: Schulhaus, Freihof, Lindenwies, Ebnet, Spisegg, Ortsmuseum St. Josefen, Grund, OZ Mühlizelg.

Rückfahrt nach Schluss der Versammlung.

Traktanden

1. Jahresrechnungen 2009 und Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschläge und Steuerplan 2010 sowie Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission
3. Sanierung Mühlenstrasse (Bereich Furtbach bis Vollmoosstrasse), Abtwil – *Gutachten*
4. Seniorenwohnen Gaiserwald – *Grundsatzabstimmung*
5. Gemeinschaftsantennenanlage – Ausbau Glasfasernetz – *Gutachten*
6. Bürgerrechtserteilungen – *Gutachten*
7. Allgemeine Umfrage

Hinweise

- Amtsbericht, Jahresrechnungen, Voranschläge und Gutachten sowie die Anträge der Geschäftsprüfungskommission liegen ab 5. März 2010 bei der Gemeinderatskanzlei (Gemeindehaus, Büro Nr. 13) auf. Pro Haushaltung wird nur ein Jahresbericht verteilt. Weitere Exemplare können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.
- Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht von der Stimmfähigkeit ausgeschlossen sind.
- Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 22. März 2010, 17.00 Uhr, beim Einwohneramt (Gemeindehaus, Schalter Nr. 1) bezogen werden.
- Anträge an der Bürgerversammlung sind schriftlich einzubringen.
- Allfällige Fragen, die einer Abklärung bedürfen, wollen Sie bitte bis 19. März 2010 an ein Mitglied des Gemeinderates richten.

«Für die Bürgerversammlung bitte Stimmausweis mitnehmen!»

Die ausführliche Jahresrechnung 2009 kann bei der Finanzverwaltung, Hauptstrasse 21, 9030 Abtwil (Tel.-Nr. 071 313 86 86; E-Mail kurt.kopp@gaiserwald.ch), bezogen werden. Dort können auch weitere Einzelheiten wie Liegenschaften-Verzeichnis, Abschreibungsplan, Verzeichnis über Wertschriften, die detaillierte Steuerabrechnung sowie die Jahresrechnung des Zweckverbandes Regionales Pflegeheim Gossau eingesehen werden.

Vorwort

Liebe Bürgerinnen

Liebe Bürger

Das Jahr 2009 war das Jahr 1 der Einheitsgemeinde, das erste Jahr nach der Verschmelzung der beiden Schulgemeinden mit der politischen Gemeinde. An den letzten Abstimmungen zwischen den beiden ehemaligen Schulgemeinden und mit der politischen Gemeinde wird noch «gefeilt». Aber wir dürfen heute schon feststellen, dass der Start geglückt ist und dank guter Zusammenarbeit aller Beteiligten die Chancen des gemeinsamen Wegs genutzt werden.

Der Gemeinderat hat sich mit der Festsetzung der Legislaturziele und im Rahmen der Revision der Ortsplanung intensiv mit grundsätzlichen, zukunftsweisenden Themen befasst. Wo wollen wir als Gemeinde, als Dorf und als Teil der Agglomeration St.Gallen in 15 Jahren stehen? Was ist uns wichtig, dass wir uns weiterhin in unserer Gemeinde wohl fühlen? In einem Workshop zusammen mit engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürger hat sich gezeigt, dass wir die Entwicklung so steuern wollen, dass wir weiterhin die vielen Vorzüge der «Dörflichkeit» in Stadtnähe mit hoher Wohnqualität, einem aktiven Gemeinschaftsleben und des grünen Umfeldes erhalten und pflegen wollen.

Dazu gehören auch geeignete Wohn- und Betreuungsangebote für unsere Seniorinnen und Senioren. An der Bürgerversammlung sollen dafür in einer Grundsatzabstimmung die Weichen gestellt werden (vgl. Gutachten auf Seite 58). Wir freuen uns, dann tatkräftig an die Realisierung herangehen zu können. Dem Gemeinderat ist ein bedürfnisgerechtes Angebot mit einer professionellen Pflege und Betreuung auch «etwas wert». Wir wollen deshalb vom erwirtschafteten Ertragsüberschuss die Reserve für diesen Zweck um eine Million Franken erhöhen.

Unsere finanzielle Lage ist – trotz der Minder-einnahmen aufgrund der Steuergesetzrevisionen – solid. Dazu trägt sicher unser haushälterischer Umgang mit den Steuergeldern bei. Es zahlt sich auch aus, dass wir in den letzten Jahren zusätzliche Abschreibungen vornehmen konnten und so unseren finanziellen Spielraum vergrösserten. Diesen wollen wir nun zu Gunsten der Steuerzahler ausnutzen und den Steuerfuss markant senken. Gleichwohl werden wir die notwendigen Investitionen tätigen und die weiteren vielfältigen Aufgaben gut bewältigen können.

Andreas Haltinner, Gemeindepräsident



Kurzinformation

Rechnungsergebnis 2009 vor Verwendung des Überschusses	
Aufwand	Fr. 38 806 790.30
Ertrag	Fr. 40 787 963.93
Ertragsüberschuss	Fr. 1 981 173.63
<i>Verwendung des Ertragsüberschusses:</i>	
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 975 945.45
Zusätzliche Einlage in die Vorfinanzierung «Wohnen und Betreuen im Alter»	Fr. 1 000 000.—
Einlage in die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	Fr. 5 228.18
Eigenkapital per 31.12.2009	Fr. 11 802 303.02
Voranschlag 2010	
Aufwand	Fr. 36 471 200.—
Ertrag	Fr. 36 083 700.—
Aufwandüberschuss	Fr. 387 500.—
Steuerplan 2010	
Steuerfuss	119%
Grundsteuer	0,8%
Feuerwehrabgabe	15%

Einwohner, Behörden, Verwaltung

Einwohner

		2008	2009
Einwohnerzahl per 31.12.		8 136	8 098
Abtwil		4 985	4 943
Engelburg		2 970	2 980
St.Josefen		181	175
<i>Niederlassungs- / Aufenthaltsstatus:</i>			
Ortsbürger	Abtwil	133	4
Kantons-/Schweizerbürger	3 899	2 547	149
Ausländer	705	288	20
Asylbewerber/Flüchtlinge	24	5	–
Wochenaufenthalter	35	7	2
<i>Konfession:</i>			
Katholiken	2 383	1 470	98
Evangelische	1 420	906	46
Christkatholiken	1	4	–
Israeliten	4	–	–
Übrige Religionen/Konfessionslose	1 135	600	31

Legislaturziele

Jeweils zu Beginn einer Amtsperiode legt der Gemeinderat seine Ziele für die nächsten vier Jahre fest. Für die einzelnen Legislaturziele werden Massnahmen festgelegt, wie die Ziele erreicht werden sollen. Anhand festgelegter Indikatoren kann die Erfüllung der Ziele überprüft werden. Seit dem 1. Januar 2009 ist die Gemeinde Gaiserwald als Einheitsgemeinde organisiert. Die Legislaturziele umfassten deshalb zum ersten Mal auch Ziele im Bereich der Bildung. Diese erarbeitete der Schulrat. Der Gemeinderat hat an einem Informationsabend den politischen Parteien und Gruppierungen seine Legislaturziele für die Amtsdauer 2009/2012 vorgestellt. Das Legislaturprogramm stiess auf ein gutes Echo. Die Informationsveranstaltung mit den politischen Parteien und Gruppierungen war gleichzeitig Teil der Legislaturziele. Der Gemeinderat möchte die politischen Parteien und Gruppierungen in die Prozesse und Entscheidungsfindungen des Gemeinderates mit einbeziehen. Eine Massnahme dazu sind Informationsveranstaltungen. Damit es nicht nur bei Worten bleibt, überprüft der Gemeinderat die Legislaturziele regelmässig im Sinne einer rollenplanenden Planung. Neue Ziele und Massnahmen können hinzukommen, erfüllt werden gestrichen.

Rücktritte aus dem Schulrat



Vreni Nagel (FDP) war von Januar 2001 bis Dezember 2008 in der Schulgemeinde Engelburg und ab 2009 in der Schule Gaiserwald als Schulrätin tätig. Während ihrer Zeit als Schulrätin in Engelburg oblag ihr das Ressort Schulbetrieb/Integration. Vreni Nagel erfüllte ihre Aufgaben mit viel Herzblut, Engagement und Initiative. In ihrer Rolle als Ressortleiterin verstand sie es, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfühlend zu begleiten und zu motivieren. Zahlreiche Arbeitsabläufe wurden dank ihrer Mithilfe optimiert und neu strukturiert. Bei der Bildung der Einheitsgemeinde konnte sie ihre grosse Erfahrung und ihr breites Fachwissen in verschiedensten Arbeitsgruppen bestens einbringen. Entsprechend wertvoll war im vergangenen Jahr auch ihre Mitarbeit als Mitglied der Pädagogischen Kommission. Vreni Nagel war stets eine vertrauenswürdige und loyale Schulrätin, die das Wohlergehen unserer Kinder stets in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellte.

Paul Kobler (FDP) trat im Januar 2005 dem Schulrat Abtwil-St.Josefen bei. In den ersten vier Jahren war er Präsident der Musikkommission und Vizepräsident der Informatikkommission. In seiner Funktion als Präsident der Musikkommission war er aktiv bei der Ausarbeitung und der Umsetzung der Musikschule Gaiserwald beteiligt. Diese konnte im Sommer 2008 erfolgreich starten. Mit Beginn der Einheitsgemeinde im Januar 2009 übernahm er das Präsidium der Informatikkommission und gab gleichzeitig sein Amt bei der Musikkommission ab, welches er mit grosser Leidenschaft betrieben hatte. Paul Kobler hat sich auch in die neue Aufgabe sehr schnell eingearbeitet und konnte sein breites Wissen im anspruchsvollen Informatikbereich gewinnbringend und zum Wohle der Schule einbringen.

Die neuen Aufgaben in ihren Berufen zwangen Vreni Nagel und Paul Kobler zum Rücktritt. Leider erlaubte es ihre zeitliche Beanspruchung nicht mehr, gleichzeitig das anspruchsvolle Amt als Schulrätin bzw. Schulrat wahrzunehmen. Der Gemeinderat genehmigte ihren Rücktritt auf Ende des Jahres 2009. Die Ersatzwahlen finden am 7. März 2010 statt. Die Mitglieder des Schulrates sowie des Gemeinderates danken Vreni Nagel und Paul Kobler herzlich für ihr grosses Engagement zu Gunsten der Schule.



Reorganisation Vermittlungswesen

Die Stimmberechtigten des Kantons St.Gallen beschlossen im Jahr 2008 zahlreiche Änderungen in der Gerichtsorganisation. Diese Justizreform bringt unter anderem die Kreisgerichte in Einklang mit den Wahlkreisen für den Kantonsrat. Seit dem 1. Juni 2009 gehört die Gemeinde Gaiserwald deshalb neu zum Gerichtskreis St.Gallen. Auch das Vermittleramt und die Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse befinden sich neu in der Stadt St.Gallen.

Der Vermittler war nach der bisherigen Organisation ein Teil der Gemeindebehörden und wurde vom Volk gewählt. Bevor bei zivilrechtlichen Streitigkeiten beim Gericht eine Klage eingereicht werden kann, muss in der Regel beim Vermittler ein Versöhnungsversuch durchgeführt werden. Ist dieser nicht erfolgreich, kann die Klage beim Gericht eingereicht werden. Seit Anfang des Jahres 2005 war Urs Besmer, Abtwil, Vermittler der Gemeinde Gaiserwald. Er übte diese Tätigkeit im Nebenamt aus. Der Gemeinderat dankt Urs Besmer für seine erfolgreiche Arbeit in dieser anspruchsvollen Aufgabe.

Volkszählung 2010

Die Volkszählung 2010 soll möglichst effizient und erstmals gestützt auf die Register durchgeführt werden können. Damit die Einwohnerregister für die Statistik nutzbar sind, müssen sie harmonisiert, d.h. vereinheitlicht werden. Die gesetzliche Grundlage bildet das Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister. Die Gemeinden haben dazu umfangreiche Vorbereitungsarbeiten zu treffen. Die Daten zwischen dem GWR (eidg. Gebäude- und Wohnregister) und der Gemeinde sind abzugleichen. Nebst der Vereinheitlichung der üblicherweise in den Einwohnerregistern geführten Daten (Geschlecht, Zivilstand, etc.) ist es insbesondere ihre Aufgabe, die eidg. Gebäude- und Wohnregisteridentifikatoren (EGID und EWID) den Personen im Einwohnerregister zuzuweisen. Der so gebildete Haushalt liefert eine wichtige Grundeinheit für die Statistik. Daneben ist die neue AHV-Nummer in das Register der Einwohnerkontrolle aufzunehmen. Die Registerharmonisierung umfasst eine Vielzahl von Teilprojekten, welche von verschiedenen Stellen vorgegeben werden. Die Liegenschaftenverwaltung und das Einwohneramt mussten einen grossen Teil ihrer Ressourcen für die Datenbereitstellung und -bereinigung zur Verfügung stellen.

Liegenschaften

Die Gemeinde erfasst die Energieverbrauchsdaten der gemeindeeigenen Liegenschaften systematisch in einer Energiebuchhaltung. Die Daten werden monatlich von den Hauswarten abgelesen. Somit sind grössere Abweichungen zu den Vormonaten bzw. Vorjahren sofort erkennbar. Aus der Datenerfassung werden immer wieder Massnahmen eingeleitet, die zu einer Verbrauchsreduktion führen sollen. Dabei ist abzuwägen zwischen Sofortmassnahmen und solchen, die im Zusammenhang mit Sanierungen ausgeführt werden. Als Folge daraus wurde im vergangenen Jahr in diversen Schulzimmern die Beleuchtung ersetzt. Die neue Beleuchtung bringt eine grössere Lichtausbeute für den Schulbetrieb bei geringerem Energieverbrauch.

Im Bereich der Wertstoffsammelstelle beim Feuerwehrdepot in Abtwil hat der Verkehrsverein Abtwil-St.Josefen einen Anschlagkasten für die Vereine montiert. Ende Dezember 2009 musste wegen eines vereisten Ablaufes und anschliessendem Eindringen von Wasser über das dilatierte Ablaufrohr ein Wasserschaden im Kommandoraum der Feuerwehr festgestellt werden. Wegen Geruchsbelästigungen im Innern des Gebäudes wurde im Jugendtreff ein Dampfabzug eingebaut. Im Bereich der Wertstoffsammelstelle und des Tiefgarazuganges hat sich die Decke minimal gesenkt. Aus Sicherheitsgründen wurde dieser Deckenteil mit zusätzlichen Deckenankern befestigt.



Öffentliche Sicherheit

Feuerwehr

Einsatzstatistik der Feuerwehr	2008	2009
Brandeinsätze	9	9
Brandmelde-/Sprinkleranlagen		
· durch Brand ausgelöst	1	1
· durch Täuschung ausgelöst	6	5
· durch Fehlbedienung/Defekt ausgelöst	–	1
Verkehrseinsätze	3	1
Chemie-/Ölwehreinsätze	3	5
Elementareinsätze	38	11
Verschiedene Hilfeleistungen	6	11
Einsatztotal	66	45

Das von der Gemeinde erworbene Gebäude an der Hauptstrasse 15 (alte Chäsi) in Abtwil wird bis zu einer allfälligen Veräusserung zwischengenutzt. Die Liegenschaft dient der Unterbringung von Asyl Suchenden, als Geschäftslokal sowie Einstellraum. Hinsichtlich einer späteren Neunutzung des Grundstückes schrieb die Gemeinde das Grundstück Anfang Sommer zum Verkauf aus. Um eine höhere Flexibilität bei der Anordnung des neuen Gebäudes erzielen zu können, wird der Dorfplatz einbezogen. Bedingung ist, dass auch nach der Überbauung ein funktionierender Dorfplatz besteht. Die konkreten Interessenten haben bis im Frühjahr 2010 Zeit, einen Überbauungsvorschlag sowie eine Kaufofferte bei der Gemeinde einzureichen. Den Zuschlag erhält, wer das gesamthaft überzeugendste Projekt eingereicht hat.

Die Sanierung und Vergrößerung des Lehrzimmers der Schulanlage Ebnet konnte abgeschlossen werden. Zudem wurden in diversen Klassenzimmern Maler- und Schreinerarbeiten ausgeführt. Damit der Spielplatz beim Kindergarten Ebnet den heutigen Sicherheitsvorschriften entspricht, musste er umgestaltet werden. Der Hartplatz und die Laufbahn des Oberstufenzentrums Mühlizelg wurden komplett saniert. Im Musikzimmer des Schulhauses Engelburg wurde für eine variablere Nutzung eine mobile Trennwand eingebaut. Die etappenweise Sanierung der Wasserleitungen im Schulhaus Engelburg wurde in Angriff genommen. Nach der 2008 erfolgten Sanierung der Bühnenbeleuchtung in der Mehrzweckhalle in Engelburg wurde im letzten Jahr die Beleuchtung der Halle saniert. Diese zeichnet sich durch eine wesentlich bessere Ausleuchtung bei geringerem Strombedarf aus.



Das Jahr 2009 war für unsere Feuerwehr ein ruhiges wie auch spektakuläres zugleich, konnten wir doch am 17. September 2009 zwei neue Fahrzeuge in Empfang nehmen. Eine Delegation von vier Feuerwehrangehörigen erhielt bei der Firma Brändle AG in Sirnach während eines Tages die nötigen Instruktionen.

Einsatzstatistisch gesehen war das Jahr 2009 sehr ruhig. Wir blieben von Unwettern weitgehend verschont. Aber auch brandtechnisch mussten wir wenig ausrücken. Total beliefen sich die Einsätze auf 45.

Einen vollen Erfolg konnten wir am Jahrmarkt in Abtwil verzeichnen. Die Feuerwehr stellte im vergangenen Jahr das erste Mal einen Stand auf. Mit einem kleinen Film, diversen Anschauungsobjekten und einem Wettbewerb konnten sich Jung und Alt bei uns verweilen. Wir konnten uns und unser Tun wieder einmal der Bevölkerung zeigen. Der Eine und Andere entschloss sich, in die Feuerwehr einzutreten. Danke!

Ganz herzlich danken möchte ich auch allen Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr Gaiserwald für die Unterstützung und die vielen Stunden im Dienste unserer Gemeinde. Ihren Angehörigen danke ich für das Verständnis, wenn die Einsätze manchmal länger dauerten oder wenn ein Alarm die Nachtruhe störte.

Ein spezieller Dank geht an den ausgetretenen Anton Arnold. Er ist 22 Jahre der Feuerwehr Gaiserwald treu gewesen.

«Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr»

Feuerwehrkommandant
Maj Ralf Hautle

Vorwort Maya Gehring-Meier, Schulratspräsidentin

Die Zeit vergeht wie im Fluge, bereits geht das erste Jahr der Schule Gaiserwald dem Ende entgegen. Ein mutiger Schritt, die Umsetzung der Einheitsgemeinde trägt die ersten Früchte. Konnte doch in den Bereichen Schule und Verwaltung vom gegenseitigen Wissen sowie den grossen Erfahrungen profitiert werden. Es arbeiten so viele Profis bei uns, da ist es doch ein absoluter Gewinn, sich auszutauschen und einander über die Schultern zu schauen. Noch lange sind wir nicht am Ende des Weges, doch der erste Schritt ist gemacht.

Während der ersten Wochen spürten wir vor allem im Bereich Verwaltung und Administration, dass die Herausforderung im Detail liegt. Die Regelung vieler grösserer und kleinerer Punkte riefen nach einer schnellen Entscheidung. Fragen, wie «Von wem bekommen wir nun den Vorschuss für das Skilager?» «Wie läuft die Postverteilung?» und «Wer fühlt sich verantwortlich für dies und jenes?», mussten geklärt werden. Der eigentliche Schulbetrieb wurde und wird auch weiterhin nur wenig davon tangiert. Die ersten klärenden Entscheide konnten gefällt werden und es herrscht eine positive Stimmung. Der Schulrat arbeitet nun nicht mehr nach zugeteilten Ressorts, sondern mittels neu gebildeter Kommissionen. Unter anderen sind dies die Pädagogische, die Musik- und die Informatikkommission. Dieses System ermöglicht eine schlanke Führung und kurze Entscheidungswege. Die operative Führung der Schuleinheiten obliegt nach wie vor den Schulleitungen. Die wöchentliche Schulleiterkonferenz dient dem Austausch und der Vereinheitlichung schulischer Belange.

Erstmals hat der Schulrat zuhause des Gemeinderates Legislaturziele festgelegt. Diesen möchten wir im Jahr zwei, gemeinsam mit den Schulleitungen und den Schulteamen, Leben einhauchen und die Weichen für die Zielerreichung festlegen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit haben wir nun die sehr gute Möglichkeit, Sie liebe Einwohnerinnen und Einwohner, aktuell und wie es sich für eine Schule gehört, mit lebendigen Bildern alle zwei Wochen über die Aktivitäten der Schule im Mitteilungsblatt zu informieren. Dort erleben Sie, wie facettenreich und interessant unser Schulleben ist! Auch neben allen strukturellen Veränderungen musste und wurde der Schulbetrieb dank unserer Lehrpersonen aufrecht erhalten und die wichtigste Aufgabe wahrgenommen: Unsere Kinder und Jugendlichen auf das Leben vorzubereiten!

Der Ausblick auf das Jahr 2010 bedeutet nicht Ausruhen auf der Vergangenheit, sondern den angefangenen Weg weiterzuführen und parallel, gespannt die Projekte «Oberstufe 2012», Lektionentafel auf der «Oberstufe» sowie den definitiven Entscheid der «Basisstufe» zu verfolgen.

Musikschule Gaiserwald

Ein weiteres ereignisreiches Jahr liegt hinter der Musikschule – das erste als Musikschule Gaiserwald. Das Zusammenführen der Lehrpersonen und Schüler von Abtwil und Engelburg konnte erfolgreich bewältigt werden. Das Musikschulsekretariat an der St.Gallerstrasse 24 in Engelburg wurde eingerichtet und Regula Baraghini übernahm die Aufgabe als Sekretärin der Musikschule Gaiserwald. 32 Lehrpersonen unterrichteten wöchentlich 771 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Als neue Lehrpersonen konnten Marisa Cervini als Tanzlehrerin und George Kouvatsis als Gitarrenlehrer gewonnen werden.

Die Musikschule darf auf ein reges Jahr mit vielen aussergewöhnlichen Events zurückblicken. So wirkte der Kinderchor «Sunny Kids», welcher mit 97 Kindern sicher einer der grössten im Kanton St.Gallen ist, in Zusammenarbeit mit Schulklassen vom Schulhaus Grund und Ebnet an zwei Musicalaufführungen mit. Die engagierte Lehrerbände unterstützte die Songs in gewohnt souveräner Manier. Die Big-Band der Musikschule nahm unter der Leitung von Urban Schoch erfolgreich am ostschweizerischen Ensemble-Treffen in Glarus teil. Das Jahreskonzert fand zum ersten Mal im Mehrzweckraum in Engelburg statt. Das vielfältige Programm stiess beim zahlreich erschienenen Publikum auf grosses Interesse. Während des ganzen Jahres fanden immer wieder kleinere Klassenvorstellungstunden statt – auch instrumenten- und gruppenübergreifend, so dass die Eltern den Fortschritt ihrer Kinder – so auch die unermessliche Freude an der Musik – immer wieder miterleben konnten. Leider musste das geplante «Open-Air Konzert» von Ende Juli wegen der schlechten Witterung in die Aula verlegt werden.

Das Highlight überhaupt war das diesjährige Musikschullager auf der mittelalterlichen Burg Ehrenfels im Domleschg mit 28 Kindern aus beiden Dörfern. In den Gemäuern der Burg konnten die Kinder hautnah erleben, wie die Menschen vor ca. 700 Jahren gelebt haben. Das Wetter spielte wunderbar mit und die Kinder durften eine unvergessliche musikalische Woche bei Spiel, Tanz und Musik miterleben. Es wurde das Rock-Mystical «Löwenherz» eingeübt und das Abschlusskonzert in Engelburg war ein grosser Erfolg. Das Weihnachtskonzert mit dem Kinderchor unter der Leitung von Brigitte Hügli und der Big-Band stimmte die zahlreich erschienenen Zuhörer stimmungsvoll mit rhythmischen, neuen Liedern auf Weihnachten ein und rundete das Musikschuljahr 2009 mit Elan und Freude ab.

Mit vielen Ideen und Engagement durften die Verantwortlichen am aussergewöhnlichen Konvent vom 7. November viele gemeinsame Visionen erläutern, erkennen und sogar auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Gespannt und mit Elan freuen wir uns auf das neue Musikschuljahr 2010. An dieser Stelle sei ein grosses Dankeschön an alle Lehrpersonen gerichtet. Sie alle haben mit Wohlwollen die Musikschule Gaiserwald vertreten und unermüdlichen Einsatz gezeigt – im Dienste der Musik, im Dienste der musizierenden Jugend innerhalb der Musikschule Gaiserwald.

Mittagstisch

Mit der Einheitsgemeinde sind auch die Mittagstischangebote von Abtwil und Engelburg zusammengedrückt. Im Juni trafen sich erstmals sämtliche Betreuer und Betreuerinnen beider Mittagstische und lernten sich kennen. Es wurde rege diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Aus zahnprophylaktischen Gründen wird seit diesem Jahr auf süsse Desserts verzichtet. Dafür werden den Kindern Äpfel, Birnen oder je nach Saison Mandarinen angeboten. Natürlich darf bei speziellen Anlässen wie z.B. vor den Sommerferien auch mal ein Glacé nicht fehlen. Für abwechslungsreiche, gesunde Menüs sorgen in Abtwil das Hotel Sonne und in Engelburg die Restaurants Freihof, Rössli und Ochsen.

Viele positive Rückmeldungen der Eltern widerspiegeln die gute Zusammenarbeit der Betreuerinnen. Selbstverständlich sind die zwei Koordinatorinnen auch immer wieder gefordert und ständig mit neuen Situationen konfrontiert. Viel Herz und eine grosse Motivation treiben sie an, den Mittagstisch zu verbessern und qualitativ hoch zu halten. Allen Beteiligten gebührt dafür ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz, speziell den beiden Koordinatorinnen Ursula Geier und Sibylle Höhener.

Wie die Schule ist auch der Mittagstisch einem ständigen Wandel ausgesetzt. Die Verantwortlichen werden sich weiterhin bemühen, den Mittagstisch in einer familiären, sozialen und auch liebevollen Atmosphäre weiterzuführen.



Schulhaus Engelburg

Zum Abschluss des letzten Schuljahres konnten in der Schuleinheit Engelburg gleich zwei Lehrpersonen den dritten Lebensabschnitt beginnen.

Nach 30-jähriger Tätigkeit wurde Alice Amsler für ihren wertvollen Einsatz zum Wohle der Schule geehrt. Engagierte sie sich zuerst als Religionslehrerin, so wechselte sie vor 20 Jahren in den Kindergarten, sei es als Stellvertretung und/oder im Teilpensum. Alice Amsler war eine begnadete Kindergärtnerin. Das Kind stand immer im Mittelpunkt. Ihre Kindergartenarbeit war geprägt von Engagement, Fantasie, Kreativität, Einfühlungsvermögen, Fröhlichkeit und Leidenschaft. Sie hat unendlich viele Kinderherzen glücklich gemacht. Neben ihrer gewissenhaften Kindergartenführung war Alice Amsler ein engagiertes und liebevolles Teammitglied. Ihre wertvolle Mitarbeit wurde in verschiedenen Gremien sehr geschätzt. Ein grosses DANKE SCHÖN ist mehr als angebracht. Für die Zukunft wünschen der Schulrat sowie das ganze Schulteam Alice Amsler alles Gute, verbunden mit den besten Wünschen, die Pensionierung gemeinsam mit ihrem Mann und ihrer Familie geniessen zu können. Mögen die kommenden Jahre erfüllt sein mit guter Gesundheit, wunderschönen Erlebnissen in der Natur und auf Reisen und spannenden Erfahrungen im dritten Lebensabschnitt.



Alice Amsler



Marianne Zenerino

Während viereinhalb Jahren unterrichtete Marianne Zenerino die Schüler und Schülerinnen der ersten bis sechsten Klasse in Engelburg. Mit jugendlichem Chic und tollen, modernen Ideen begeisterte sie die Kinder für den textilen Handarbeitsunterricht. Ob Schürzen in poppigen Farben, Taschen in coolem Design oder Sessel mit Stoffen, die afrikanische Tiermotive zeigen, alle Arbeiten wurden von den Kindern geschickt umgesetzt. Auch jeweils an Weihnachten oder zum Muttertag bastelten die verschiedenen Klassen unter ihrer Anleitung mit viel Elan Geschenke, welche stolz von den Kindern an Eltern, Gottis oder Göttis weitergeschenkt wurden. Für die kommenden Jahre der Pensionierung wünschen der Schulrat sowie das ganze Schulteam Marianne Zenerino Freude mit der Familie, Frohmut, viele erlebnisreiche Reisen und vor allem gute Gesundheit. Das gesamte Schulhausteam und die



Kinder haben die Zeit mit Marianne Zenerino sehr geschätzt und möchten sich bei ihr für die letzten Jahre, die sie in Engelburg unterrichtete, herzlich bedanken.

Erlebnispädagogik ist eine Möglichkeit, dem Kind von heute gerecht zu werden. Alles Lernen setzt eine differenzierte Wahrnehmung voraus. Heranwachsende mit Wahrnehmungsdefiziten lernen mühevoller und benötigen nicht selten Förderunterricht. Mit naturnahem Erlebnisunterricht versucht die Schuleinheit Engelburg dem entgegen zu wirken und eine erfolgreiche Lernbasis aufzubauen. Einige Kindergarten- und Unterstufenklassen erleben deshalb regelmässig bei Wind und Wetter eine Doppelktion im nahen Tüfentobelwald. Auch auf der Mittelstufe werden öfters Sportlektionen im Freien gestaltet. Ein Schwerpunkt wurde auf Orientierungslauf gelegt. Die Schuleinheit Engelburg machte beim nationalen Projekt sCOOL mit. Weltbeste Eliteläufer und Eliteläuferinnen zeigten den Kindern die Schönheit, Taktik und Technik von Postenläufen in freier Natur. Erlebnispädagogik pur sind jeweils auch die Schulverlegungen. Die beiden fünften Klassen Hohl und Denoth verbrachten am Jura-Südfuss, hoch über dem Lac de Neuchâtel, eine intensive Schulwoche in der Romandie. Wert gelegt wurde auf Konversation, Erkundung der Region per Velo und auf friedliches Zusammenleben in der Klassengemeinschaft.

Jährlich steht die Schuleinheit Engelburg vor der Herausforderung einer optimalen Klassenplanung. Vorbei ist die glückliche Situation doppelt geführter Jahrgangsklassen. Rückläufige Kinderzahlen verlangen nach neuen Modellen. Ziel ist und bleibt es, optimale Lösungen zu finden, welche pädagogisch und organisatorisch zu vertreten sind. Momentan werden drei Kindergartenklassen und zehn Primarklassen geführt, davon eine erste Klasse mit lediglich neun Kindern (mit dem Minimum an Pflichtlektionen). Im nächsten Schuljahr werden dieser zukünftigen zweiten Klasse zusätzlich noch acht bis zehn neue Erstklässler zugeteilt. Die Führung einer Doppelklasse erfordert ein erhöhtes Mass an Flexibilität, Einsatz und Verantwortung sowohl der Lehrperson als auch aller Beteiligten. Die Vorteile liegen im altersdurchmischten Lernen. Die Kinder profitieren voneinander, und der Wettbewerb bietet leistungsmässig und sozial einen gesunden Anreiz bei gleichzeitiger Rücksichtnahme.

Schulhaus Ebnet

Sich in gewissen Bereichen anpassen und zum Teil auch verändern zu müssen, ist für viele Menschen tägliches Brot. Auch vor der Schule machen Veränderungen nicht halt. Sie steht in einem ständigen Prozess des Wandels. Im Vergleich zu früher stellt aber das rasantere Tempo höhere Anforderungen an die Schule, insbesondere an die Lehrpersonen, welche die neuen Aufträge umzusetzen haben.

Einerseits stellt sich deshalb immer wieder die Frage nach den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Andererseits ist aber auch die Frage relevant, wie die vorhandenen Qualitäten gestärkt und die eventuellen Entwicklungsbereiche erkannt und verbessert werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Schule nicht einfach die Genauigkeit eines Werkstücks gemessen oder die Anzahl der fehlerhaften Produkte gezählt werden kann, um aufgrund dieser Zahlen neue Ziele zu definieren. Die Qualität in einer Schule ist nicht so einfach zu definieren. Diese ist von vielen Faktoren abhängig. Dennoch haben sich im Kanton St.Gallen fünf Qualitätsbereiche durchgesetzt, welche auch im Schulhaus Ebnet ständig bearbeitet werden.

1. Lehren und Lernen

Immer öfters trafen sich Lehrpersonen zum fächer- oder klassenübergreifenden Zusammenarbeiten. Neue Lehrmittel wurden kennengelernt und für den Unterricht verwendet. Projekte wurden in allen Stufen durchgeführt. Die neuen Vorgaben im Bereich «Umgang mit dem Computer» wurden umgesetzt. Leistungsschwächere wie auch leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler wurden zusätzlich gefordert und gefördert. Der gegenseitigen Achtung wurde ein hoher Stellenwert beigemessen. Leistung wurde eingefordert, ohne Unmögliches zu verlangen.

2. Lebensraum Klasse und Schule

Endlich konnte ein Zimmer für das neu zu gestaltende Lernatelier gefunden werden. Nun ist es seit mehr als einem halben Jahr in Betrieb. Lehrpersonen können es mit ihren Klassen besuchen. Die Kinder studieren, beobachten, spielen, forschen oder tüfteln, wobei sie ihre Ziele selber setzen und die Tätigkeiten dokumentieren müssen.

3. Aussenbeziehungen

Nach der Überführung der beiden Schulgemeinden Engelburg und Abtwil-St.Josefen in die Einheitsgemeinde Gaiserwald lag der Schwerpunkt in diesem Qualitätsbereich auf dem Kennenlernen der neuen Behörde und der neuen Strukturen.

4. Schulmanagement

Der Schwerpunkt des letzten Jahres lag auf der Erarbeitung eines pädagogischen Leitbilds für das Schulhaus Ebnet. In mehreren Sitzungen und an einer Klausurtagung im Frühjahr wurden die Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten erarbeitet. Aufgrund dieser wurden für jeden Qualitätsbereich Leitsätze formuliert. Daraufhin wurden Kriterien definiert, die Anhaltspunkte geben, wie die Leitsätze umgesetzt werden können. Dieses Leitbild wird den Lehrpersonen in den kommenden Jahren helfen, darauf Rücksicht zu nehmen, dass sie sich nicht nur in einem Bereich weiterentwickeln. Andererseits hilft es aber auch, dem Schulhaus ein eigenständiges Profil zu geben.

5. Personalentwicklung

Die Lehrpersonen haben sich einzeln und im Team weitergebildet. Als Instrument der verlangten Selbstevaluation wurde die kollegiale Hospitation weitergeführt: Lehrpersonen besuchen sich gegenseitig und geben einander zu den vorher festgelegten Beobachtungsschwerpunkten Rückmeldungen.

Dies alles gehört in den Bildungsauftrag der Lehrpersonen. Die Hauptarbeit ist und bleibt aber das sorgfältige Vorbereiten und die didaktische Gestaltung des Unterrichts, die Beziehungsarbeit in der Klasse, die differenzierte Förderung der Kinder, die Überprüfung der Fortschritte und die Kommunikation mit den Eltern. Alles in allem sind dies vielfältige und spannende Anforderungen, welche aber jeden Tag etwas Neues bringen!



Schulhaus Grund

Ein interessantes Jahr liegt hinter uns. Nach dem 100 Jahre Jubiläum vom Mai 2008 sollte das 2009 ruhig angegangen werden. Deshalb stand auch der Leitsatz: Personalentwicklung; «Wir stärken die Teamentwicklung mit gemeinsamen Aktivitäten» im Zentrum. Die Teamentwicklung ist etwas sehr Wichtiges. Direkt betrifft es die Klassenarbeit nicht, doch indirekt wirkt sich ein positives Arbeitsklima innerhalb des Teams sehr stark auf die Arbeit im Unterricht aus. Ein Anlass im Team stand unter dem Motto: Gemeinsam etwas Leisten. Dies wurde mit einem Chinesischen Kochen unter Anleitung einer Fachperson umgesetzt. Der Lohn des Miteinanders war schlussendlich das mehrgängige asiatische Mahl. Ein weiterer Anlass stand im sportlichen Bereich unter dem Motto: Gegeneinander miteinander. Beim Minigolf kämpften die Lehrpersonen eifrig gegeneinander und bei einem feinen Nacht gab es dann spannende Diskussionen untereinander.

Während des Schuljahrs wurde eifrig gelernt. Wie jedes Jahr verreisten die meisten Mittelstufenkinder im Januar ins Skilager. Dieses Jahr verbrachten sie die Sportwoche in Sörenberg. Ein Höhepunkt des Jahres war bestimmt die gemeinsam erlebte Fasnacht. Alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse vergnügten sich an den verschiedenen Posten unter dem Motto «Märchen». Zum Abschluss spielte die Guggenmusik auf dem Pausenplatz und alle Kinder genossen einen feinen Berliner. Im Herbst befasste sich die Mittelstufe intensiv mit dem Thema Römer. Dazu beschäftigten sich die klassendurchmischten Gruppen während einer Woche täglich zwei Stunden im kreativen Bereich. Das Highlight war bestimmt der Tagesausflug nach Augusta Raurica.

Die Lehrpersonen bildeten sich auch dieses Jahr weiter. Ein Thema war der vom Kanton vorgegebene Kurs «fördern – fordern». Besonders viel konnte von der praxisnahen Ernstfallausbildung profitiert (CPR, Unfall, Pandemie,...) werden. Das Team des Schulhauses Grund setzte sich ein Mal pro Quartal in einer Teamsitzung mit den pädagogischen, methodischen Schwerpunkten auseinander. Stufengerechte Fragen wurden in mehreren Stufensitzungen besprochen und diskutiert. Die Lehrpersonen sehen auf ein positives Jahr zurück.



Turnhalle Grund

Die heutige in die Schulanlage Grund in Abtwil integrierte Turnhalle genügt den schulischen Bedürfnissen in Bezug auf Grösse, Infrastruktur und baulicher Substanz nicht mehr. Deshalb sind bereits seit längerer Zeit sowohl für die Schulanlage Grund als auch für das Gebiet Schulanlage Ebnet/Oberstufenzentrum Mühlizelg Machbarkeitsstudien für einen Turnhallenneubau vorhanden. Der Fokus dieser Studien lag, ohne im Vorfeld die effektiven Bedürfnisse der Schule und der Vereine detailliert abgeklärt zu haben, beim Bau einer Doppeltturnhalle. Der Gemeinderat setzte deshalb zur Vorbereitung einer konkreten Ersatzlösung eine Projektgruppe ein und beauftragte diese unter Einbezug der Vereine mit der Klärung der Raum- und Standortfrage und der Schule. Die umfangreichen Abklärungen ergaben, dass eine Einfachturnhalle in der Schulanlage Grund die Bedürfnisse der Schule und der Vereine bestens abdeckt.

Bei der anschliessenden Prüfung des konkreten Standortes auf der Schulanlage Grund lag der Fokus neben den dort bereits vorgesehenen und bekannten Standorten bewusst auch bei einem Ersatzbau am heutigen Turnhallenstandort. Der Ersatzbau hat einerseits den Vorteil eines sparsamen Umganges mit den Bodenreserven, und andererseits fallen der Unterhalt oder die Umnutzung von nicht mehr benötigtem Turnraum weg. Im Voranschlag für das Jahr 2010 ist deshalb ein Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 120 000.– für eine Einfachturnhalle auf der Schulanlage Grund enthalten (vgl. Seite 46). Der abschliessende Entscheid, ob die heutige Turnhalle abgebrochen und ein Ersatzbau erstellt werden soll oder doch ein Neubau auf den Freiflächen erfolgt, ist noch nicht gefallen. Dazu müssen insbesondere auch die finanziellen Auswirkungen und die baurechtlichen Rahmenbedingungen noch genauer geprüft werden.

Falls zu einem späteren Zeitpunkt dennoch einmal eine Doppeltturnhalle in Abtwil gebaut werden sollte, müsste diese im Gebiet Oberstufenzentrum Mühlizelg/Schulhaus Ebnet realisiert werden.

Oberstufenzentrum (OZ) Mühlizelg

Der Auftrag der Schule ist die Ausbildung und Förderung der Jugendlichen in der Sach-, der Sozial- und der Selbstkompetenz sowie die Unterstützung der Eltern in ihrem Erziehungsauftrag. Der Fokus ist also zuerst auf die schulische Arbeit im engeren Sinn (Bildungsauftrag) gerichtet. Neben den obligatorischen Fächern bietet die Oberstufe ein sinnvolles und attraktives Wahlfachprogramm an. Beliebt sind die Computerkurse, in denen die Schüler und Schülerinnen das ECDL Diplom erwerben können. Dieses international anerkannte Diplom kann den Bewerbungen beigelegt werden. Neu konnten im 2009 Cambridge Englischkurse (KET und PET Kurse) angeboten werden. Der Buchhaltungs-, der Sport- und der Fotokurs stiessen ebenfalls auf gutes Echo. Da diese Wahlfächer von Schülerinnen und Schülern aus mehreren Klassen besucht werden, müssen sie teilweise über den Mittag stattfinden. Die Schüler und Schülerinnen essen im OZ und dann geht es um 12.40 Uhr wieder weiter. Es ist eine Freude zu sehen, wie viele Schüler und Schülerinnen freiwillig diese schulische Mehrarbeit auf sich nehmen und wie zielgerichtet sie dies tun. Diese mehrheitlich positive Lernbereitschaft zeigt sich auch in den Resultaten der Aufnahmeprüfungen an Mittelschulen. Die Schule bietet in der Freizeit eine gezielte Vorbereitung an, welche auf reges Interesse stösst. Acht Schülerinnen und Schüler wählten den Weg an die Kantonsschule am Burggraben, sechs gingen nach der dritten Oberstufe an die Kantonsschule am Brühl (WMS und FMS) und zwei machen ihre Lehre mit der BMS.

Die Phase der Berufswahl ist für die Jugendlichen oft eine belastende Zeit, und viele brauchen eine intensive Unterstützung und Begleitung der Eltern und der Lehrpersonen. Schlussendlich ist die Berufswahlzeit aber ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Selbstkompetenz. Die Ausbildung zur Kauffrau/-mann ist 2009 am häufigsten gewählt worden, und zwar 14 Mal. Dieser Beruf kann aus der Realschule (meist Basisausbildung) oder von der Sekundarschule aus (erweiterte Grundbildung) ergriffen werden. Berufe im Detailhandel (Detailhandelsfachfrau/-mann, fünf Schüler und Schülerinnen) sowie Augenoptiker/-in (vier Schülerinnen) sind ebenfalls mehrmals gewählt worden. Zimmermann und Restaurationsfachmann/-frau wurden je drei Mal gewählt. Die Palette der Berufe ist weit und reicht von Anlage- und Apparatebauer über Elektroinstallateur, Hochbauzeichner, Landwirt, Polymechaniker bis zu Strassenbauer.

Leistungen erbringen die Schüler und Schülerinnen aber nicht nur im Schulzimmer, sondern auch in Lagerwochen, an Sporttagen oder beim gemeinsamen Singen. Diese Anlässe fördern und fordern soziale Kompetenzen, welche sich auch auf die Gemeinschaft im Klassenzimmer positiv auswirken.

Das Jahr 2009 im Oberstufenzentrum Mühlizelg

Januar	• Wintersportlager
Februar	• Anmeldung für die Wahl- und Wahlpflichtfächer für das kommende Schuljahr • Schulbesuchstage
März	• Aufnahmeprüfungen an die verschiedenen Mittelschulen
Mai	• Sonderwoche, Schnupperwochen
Juni	• OZ Fest, Schlussabend und Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe • Sporthalbtage Leichtathletik
August	• Begrüssung der neuen OZ Schüler und Schülerinnen in der Aula • Elternabend erste Oberstufe
September	• Schulverlegungswochen der dritten Oberstufe • OZ Cup in der Spiserwis
November	• Ende Probezeit
Dezember	• Adventssingen in den katholischen Kirchen Abtwil und Engelburg

Kultur, Freizeit

Sportplatz Spiserwis

Während der «fussballlosen» Winterzeit wurden im Bereich der Duschen und im angrenzenden Teil der Garderoben Sanierungsarbeiten ausgeführt. Die Arbeiten dienten einer nachhaltigen Behebung von Feuchtigkeitsschäden und einer Auffrischung der Garderoben. Für den Betrieb und Unterhalt der Sportanlagen hat der Gemeinderat eine zusätzliche Teilzeit-Stelle bewilligt (vgl. Seite 39).



Soziales

Arbeitsamt

Arbeitslose Personen werden seit Januar 1997 durch das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) betreut. Die nachfolgende Übersicht gibt Aufschluss über die beim RAV St.Gallen registrierten Arbeitslosen. Sie zeigt den Vergleich mit anderen Gemeinden.

Anzahl Arbeitslose	2008	2009	in %
Schweiz	101 725	146 089	3,7
Kanton St.Gallen	4 471	8 053	3,3
Stadt St.Gallen	922	1 553	3,9
Wittenbach	111	158	3,4
Gossau	154	252	2,7
Andwil	6	12	1,5
Waldkirch	9	22	1,4
Gaiserwald	63	96	2,3

Sozialdienst Region Gossau

Die Einwohner der Gemeinde Gaiserwald finden beim Sozialdienst Region Gossau ihre ambulante polyvalente Beratungsstelle, die ihnen kostenlos hilft. Ein Team aus Fachpersonen erbringt Dienstleistungen auf freiwilliger und gesetzlicher Basis.

Sozialdienst Region Gossau	2008	2009
<i>Behördenaufträge:</i>		
Zivilrechtliche Aufträge	86	83
Abklärungen	7	6
Art. 11 Suchtgesetz	2	5
<i>Freie Aufträge:</i>		
Finanzberatungen	10	7
Erziehungsberatungen	8	5
Suchtberatungen	20	22
Beratungen in Beziehungsfragen	6	9
Allgemeine Lebensberatungen	4	5
Total	143	142



Asylwesen

Aufgrund der hohen Zuwanderungsquoten musste die Gemeinde Gaiserwald im ersten Halbjahr 2009 elf neue Asyl Suchende aufnehmen. Nachdem inzwischen die Aufenthaltsdauer in den kantonalen Asylzentren wieder verlängert werden konnte, hat sich die Situation seit Herbst 2009 etwas entspannt. Derzeit halten sich 29 Asyl Suchende in der Gemeinde Gaiserwald auf, davon vier Familien und dreizehn Einzelpersonen. Diese Personen stammen hauptsächlich aus den Ländern Eritrea, Sri Lanka, Afghanistan und Serbien.

Sozialhilfe

Trotz der schwierigen Konjunkturlage sind die Fallzahlen beim Sozialamt Gaiserwald im Jahr 2009 nicht markant angestiegen. Es ist damit zu rechnen, dass das Sozialamt bei anhaltend hohen Arbeitslosenquoten die Wirtschaftskrise mit Verzögerung zu spüren bekommt. In der Regel hat eine arbeitslose Person Anspruch auf 400 Taggelder aus der Arbeitslosenkasse. Dies entspricht einer Zeitdauer von ungefähr eineinhalb Jahren. Kann in dieser Zeit keine Stelle gefunden werden und ist es nicht möglich, den Lebensunterhalt aus anderen Mitteln zu bestreiten (z.B. Vermögen, Verwandte), ist danach das Sozialamt für die finanzielle Unterstützung zuständig. Die schwierige wirtschaftliche Situation hat im Jahr 2009 dazu geführt, dass ein grosser Teil der Sozialhilfebeziehenden keine realistische Chance auf dem Arbeitsmarkt mehr hatte und somit das Ziel der wirtschaftlichen Selbständigkeit nicht erreicht werden konnte.

Jugendarbeit

Die beiden Jugendtreffs «Dä Träff» (Abtwil) und «Relaxx» (Engelburg) waren im Jahr 2009 insgesamt an 68 Tagen geöffnet. Dies jeweils mittwochs von 14.00 bis 20.00 Uhr in Abtwil und freitags von 18.00 bis 22.00 Uhr in Engelburg. Im Schnitt besuchten 43 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren die beiden Treffs. Davon sind 62 Prozent Jungen und 38 Prozent Mädchen. Erstmals seit sechs Jahren ist die Besucherzahl rückläufig.

Neben den regulären Treffbetrieben nahm die Offene Jugendarbeit im März wieder an der Sportnacht des Oberstufenzentrums Mühlizelg teil. Im Mai führte sie zudem mit zwei Gruppen Oberstufenschülern während der Sonderwoche eine Flusswanderung durch. Der Praktikant führte eine kleine Gruppe von Jugendlichen in die Kunst des Graffitis ein. Zum Abschluss dieses Projektes sprayten die Teilnehmer die Wand im Jugendtreff «Dä Träff» in Abtwil neu. Am Jahrmarkt in Abtwil war die Offene Jugendarbeit mit dem Jugendzelt präsent. Die Besucher konnten alkoholfreie Cocktails, welche von den Jugendlichen selbst kreiert wurden, geniessen. Im November nahm die Offene Jugendarbeit am Jubiläumsfest von Jungwacht und Blauring Abtwil-St. Josefen erstmals mit dem Alkoholpräventionsprojekt «smartconnection» teil.

Vormundschaft

Die Vormundschaftsbehörde behandelte an sechs Sitzungen 95 Geschäfte:

Vormundschaftsbehörde	2008	2009
<i>Errichtung/Übernahme Massnahmen für Erwachsene</i>		
Vormundschaften	3	–
Beistandschaften	9	5
<i>Errichtung/Übernahme von Kindesschutzmassnahmen</i>		
Beistandschaften	12	10
Vormundschaften	1	–
Obhutsentzug und Fremdplatzierung	3	3
Pflegekinder-Bewilligungen	3	5
<i>Unterhaltsverträge/gemeinsame elterliche Sorge</i>		
genehmigte Unterhaltsverträge	7	6
Anordnung gemeinsame elterliche Sorge	6	4
<i>Aufhebung/Übertragung von Massnahmen</i>		
Vormundschaften	3	–
Beistandschaften für Erwachsene	3	4
Beistandschaften für Unmündige	12	14
<i>Abänderung Gerichtsurteile/Unterhaltsverträge</i>		
Abänderung Gerichtsurteile	–	–
Abänderung Unterhaltsverträge	–	1



Sonderwoche Flusswanderung von Schwellbrunn nach Gossau der Glatt entlang.

Wohnen im Alter

Das Sozialhilfegesetz verpflichtet die Gemeinde, dafür zu sorgen, dass den betagten Einwohnern und Einwohnerinnen ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen zur Betreuung und Pflege zur Verfügung steht. Das Ziel des Gemeinderates ist es, dass ein möglichst grosser Teil der Betagten der Gemeinde in ihrem Dorf, in Engelburg wie in Abtwil-St.Josefen, bleiben kann. Pflegeeinrichtungen setzen die Aufnahme in die Pflegeheimliste des Kantons voraus. Das Amt für Soziales erachtet insgesamt 40 Pflegeplätze für Engelburg und Abtwil vorläufig als bedarfsgerecht. Angestrebt werden eine Pflegewohnung in Engelburg mit rund 15 Zimmern und eine Pflegewohnung in Abtwil mit rund 25 Zimmern. Beide Pflegewohnungen sollen verbunden sein mit einem Wohnangebot mit Betreuung.

Der Gemeinderat orientierte Anfang November 2009 in der Mehrzweckhalle in Engelburg über den aktuellen Stand beim Projekt «Seniorenwohnen Gaiserwald». Die Veranstaltung stiess bei 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf reges Interesse. In Engelburg besitzt die Gemeinde mehrere Grundstücke, auf welchen ein Angebot realisiert werden könnte. Nachdem bisher das Grundstück an der Tannenbergrasse im Vordergrund stand, hat die vom Gemeinderat eingesetzte Projektgruppe das Grundstück «Oberhalden» nochmals vertieft geprüft. Dies nachdem aus der Bevölkerung in Engel-

burg, auch ausgedrückt durch eine Unterschriftensammlung, eine Nutzung des Grundstückes für das Projekt Seniorenwohnen in den Vordergrund gerückt wurde. Dank der Grösse des Grundstückes liessen sich verschiedene Wohnformen im Gebiet Oberhalden realisieren. So wäre neben dem Projekt für das pflegende und betreute Wohnen auch Platz für (private) Alters- und Familienwohnungen vorhanden. Weitere Vorteile bestehen darin, dass mehr Platz für die Gestaltung des Aussenraums vorhanden ist; wegen der ebenen Topografie ist das Bauen einfacher und kostengünstiger und nicht zuletzt ist die Wohnlage ruhiger und sonniger als an der Tannenbergrasse. In Abtwil führte die Gemeinde mit verschiedenen Grundeigentümern für den Erwerb eines Grundstückes Verhandlungen. Bis Ende Jahr waren die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Um in Engelburg und in Abtwil-St.Josefen den Bedarf entsprechende Pflegeplätze (Pflegewohnungen) und Raum für betreutes Wohnen zu schaffen und zu betreiben, ist geplant, dafür eine spezielle Trägerschaft zu gründen. Neben der Gemeinde wirken sämtliche Kirchgemeinden, der Spitex Verein sowie die Wohnbaugenossenschaft Lärchenhügel und die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Abtwil-St.Josefen mit. Sie alle haben eine gemeinsame Absichtserklärung abgeschlossen. Die Gemeinde wird der Trägerschaft einen Leistungsauftrag erteilen, welcher namentlich festlegt, was für ein Angebot, in welcher Qualität und mit welcher Preisgestaltung erbracht werden muss, sei es durch die Trägerschaft selbst oder einen beauftragten Betreiber. Für den Aufbau der Einrichtungen bedarf es der Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Partner mit den nötigen personellen Ressourcen. Es ist vorgesehen, dafür weiterhin den Beratungsdienst der Senevita AG, Wabern, beizuziehen.

Damit die weiteren Planungen zielführend in Angriff genommen werden können, soll den Stimmberechtigten die Möglichkeit gegeben werden, an der Bürgerversammlung 2010 durch Grundsatzabstimmung die Weichen zu stellen (vgl. Gutachten auf Seite 58).



Verkehr

Kantonsstrassen

Im Frühjahr 2009 konnte der Kanton St.Gallen mit dem Bau der Verlegung der St.Gallerstrasse zwischen den Restaurants Spisegg und Schützen beginnen. Die Bauarbeiten im oberen Abschnitt sind weit fortgeschritten. Im unteren Abschnitt ist die neue Linienführung im Gelände bereits ersichtlich. Auf planerischer Ebene laufen die Untersuchungen für verkehrsberuhigende Massnahmen entlang der St.Gallerstrasse im Bereich zwischen dem Restaurant Schützen und dem Dorfplatz.



Gemeindestrassen

Im Rahmen der ordentlichen Strassenreparaturen galt es wiederum, einige Strassenteilstücke und Plätze zu sanieren. Das Trottoir entlang der Hauptstrasse in Abtwil im Bereich zwischen dem Restaurant Sonne und dem Friedhof wurde komplett neu erstellt. Jenes im Bereich der Vorderdorfstrasse wurde über die Fahrbahn gezogen, damit der Fussgänger bevorzugt und die Vortrittssituation auf der Sternenkreuzung geklärt werden konnte. Die Fahrbahn der Hölzlistrasse sowie das Trottoir wurden im Bereich zwischen der Bildstrasse und der Bushaltestelle beim Sämtispark mit einem neuen Deckbelag versehen. Neben diesen grösseren Projekten wurden diverse kleinere Arbeiten vorgenommen. Die Familiengärten hinter dem Fussballplatz Spiserwis erhielten eine neue Zufahrt. Der Hätterenweg in Engelburg wurde wegen des schlechten Unterbaus und der defekten Strassenentwässerung auf den ersten hundert Metern saniert. Schlussendlich wurden wiederum etliche Randsteine entlang von Gemeindestrassen neu ausgefugt.

Die Mühlenstrasse ist zwischen Furtbach und Vollmoosstrasse baulich in einem schlechten Zustand. Wer zu Fuss unterwegs ist, muss die Fahrbahn benützen. Gleichzeitig mit der Sanierung der Mühlenstrasse soll deshalb auch die Situation für die Fussgänger verbessert werden. Rund 570 Unterzeichnende forderten vor rund zwei Jahren den Bau eines Trottoirs. Der Gemeinderat nahm das Anliegen auf und hat ein Projekt für die Sanierung der Mühlenstrasse genehmigt (vgl. Gutachten auf Seite 56).



Umwelt, Raumplanung

Label Energiestadt

Seit der Lancierung des Energiefonds im Jahre 2006 konnten Beiträge in der Höhe von total rund Fr. 193 000.– ausbezahlt werden. Es verbleiben noch Mittel von rund Fr. 13 000.– für die Förderung alternativer Energien oder zur Unterstützung energieeffizienter Massnahmen. Das Programm gehörte zu den ersten im Kanton St.Gallen.

Der Gemeinderat will die Beiträge neu regeln und genehmigte dafür auf Vorschlag der Energiekommission ein neues Energiefondsreglement. Mit dem neuen Reglement wird der Fokus für die Ausrichtung von Beiträgen stärker auf die Gebäude gelegt. Bei den Gebäuden liegt ein grosses Potenzial für energetische Verbesserungen. Neu sollen die Sanierungen nach Minergie- und Minergie-P-Standard und Neubauten nach Minergie-P-Standard unterstützt werden. Aber auch herkömmliche energetische Erneuerungen der Gebäudehülle sollen einen Beitrag erhalten. Hier wird auf das nationale Förderprogramm abgestützt. Dieses löst ab 1. Januar 2010 das Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen ab. Neben dem Einbau von Warmwasserkollektoren soll neu auch die Erstellung von Photovoltaikanlagen ab einer Leistung von 3 kW mit einem einmali-

Art	Anzahl	Beiträge total
Gebäudecheck Einfamilienhaus	9	Fr. 4 500.—
Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung	16	Fr. 32 000.—
Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung und Raumwärme	9	Fr. 27 000.—
Sonnenkollektoren für Mehrfamilienhäuser	4	Fr. 20 000.—
Holzheizung	7	Fr. 28 000.—
E-Bike	61	Fr. 30 250.—
Erdgas- und Hybridauto	14	Fr. 27 000.—
Projektbezogene Beiträge	3	Fr. 23 768.—



gen Beitrag unterstützt werden. Der zukünftige Energiefonds soll durch eine Abgabe in der Höhe von 0,3 Rp. pro verbrauchte Kilowattstunde Strom finanziert werden. Durch dieses Modell werden dem Energiefonds jährlich finanzielle Mittel in der Höhe von rund Fr. 120 000.– zufließen. Für die Stromkunden wird der Strompreis nicht erhöht, da die heutige Abgabe an die Gemeinde von 0,68 Rp./kWh auf 0,38 Rp./kWh reduziert wird. Die neue Regelung soll auf das Frühjahr 2010 in Kraft gesetzt werden. Sie soll für den Bürger einfach und verständlich und ohne grossen bürokratischen Aufwand für die Behörde angewendet werden können.

Raumplanung

Die heutigen Planungsinstrumente der Gemeinde Gaiserwald stammen aus der Zeit zwischen 1994 und 1999. Die Konzeption der Planung reicht auf das Ende der 80-er Jahre zurück. Mit einer Lebensdauer der Zonenplanung von ca. 15 Jahren sind diese Instrumente nicht nur bald am Ende ihres «Fassungsvermögens» angekommen, sondern sollen auch hinsichtlich ihrer strategischen Ausrichtung überprüft werden.

Der Gemeinderat hat sowohl die Bevölkerung als auch Vertreter der politischen Parteien und Gruppierungen, Behörden und Vereinen zur Mitarbeit an der Überarbeitung der Richtplanung eingeladen. Rund 40 Personen aus der Gemeinde haben sich zusammen mit den Mitgliedern des Gemeinderats während zwei halben Tagen in verschiedenen Workshops über die zukünftige Entwicklung und Positionierung der Gemeinde ausgetauscht. Diese Zukunftskonferenz bildete den ersten Schritt auf dem Weg zum neuen Richtplan. Die Teilnehmer sahen die zukünftigen Risiken vorab in der Zunahme des Durchgangsverkehrs in Abtwil und Engsburg sowie dem möglichen Verlust von Grünflächen und Erholungsraum durch ein zu grosses Wachstum. Die Bevölkerungsstruktur und die gute Steuerbasis sowie die vorhandenen Möglichkeiten für eine bauliche Entwicklung innerhalb der Dörfer und entlang der vorhandenen Strassenachsen sahen die Teilnehmer als gute Chancen für die Zukunft. Die an der Zukunftskonferenz gewonnenen Erkenntnisse lieferten sehr wertvolle Hinweise für den weiteren Projektverlauf. In einer Ergebniskonferenz wurden durch einen politisch breit abgestützten Beirat die ersten Resultate weiter bearbeitet und vertieft. Zurzeit laufen beim beauftragten Raumplanungsbüro die Arbeiten zur Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse aus den Workshops in einem ersten Richtplanentwurf.

Abfallbeseitigung

Abfallbeseitigung (in kg)	2006	2007	2008	2009
Kehrichtverbrennung <i>je Einwohner</i>	1 185 240 148	1 183 730 147	1 191 380 146	1 107 400 137
Altglas <i>je Einwohner</i>	225 335 28	219 820 27	209 226 26	180 378 22
Papiersammlung <i>je Einwohner</i>	644 330 80	632 620 78	582 860 72	499 840 62
Altmetall, Elektro-, Elektronikschrott <i>je Einwohner</i>	33 928 4	23 163 3	18 960 2	10 958 1
Haushalt-Aluminium/ Stahlblech-Dosen	13 115	13 049	11 249	10 295
Grünabfuhr <i>je Einwohner</i>	187 700 23	199 050 25	215 100 26	243 400 30
Total Materialmenge <i>Total je Einwohner</i>	2 289 648 285	2 270 942 282	2 228 775 274	2 052 311 253

Bauten und Anlagen

Baubewilligungen	2008	2009
Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser	3	2
Mehrfamilienhäuser	3	1
Gewerbebauten (Neu-, An- und Umbauten)	10	10
Landwirtschaftliche Bauten (Neu-, An- und Umbauten)	7	11
Öffentliche Hochbauten (Neu-, An- und Umbauten)	1	–
Allgemeine An- und Umbauten, Kleinbauten, Reklamanlagen, Terrainveränderungen usw.	40	51
Einzelgaragen	5	5
Sammelgaragen	3	–
Private Erschliessungen	–	1
Ölheizungen, Holzheizungen und Wärmepumpen	32	23
Vorbescheide	4	4
Ablehnungen	1	1
Korrekturbewilligungen	6	4
Energiebewilligungen	10	11
Abbruchbewilligungen	5	4
Fristverlängerungen	–	3
Total	130	131

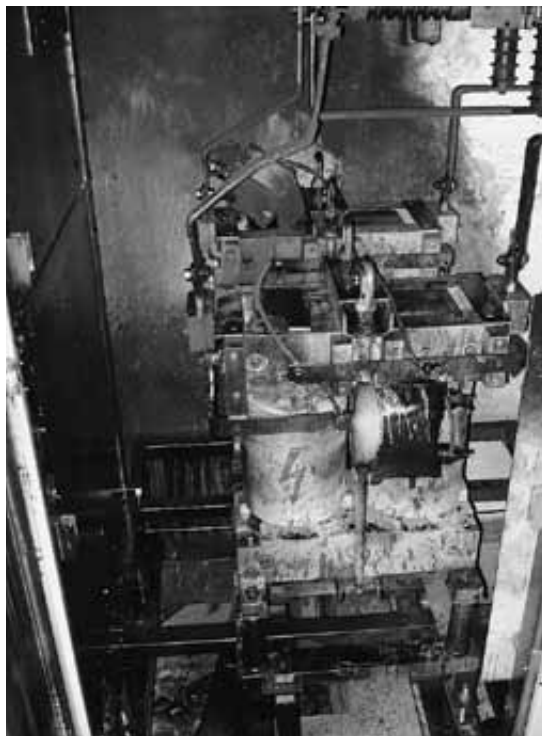
Elektra

Verteilanlagen

Am 1. Dezember 2009 um 01.10 Uhr ging bei der Elektra Gaiserwald die Meldung ein, dass Abtwil ohne Strom sei. Nach einem längeren Unterbruch war am frühen Morgen die Stromversorgung über einen Hilfsanschluss wieder hergestellt. Bei der darauf folgenden Kontrolle der Anlagen durch den Pikettdienst wurde in der Messstation Gründenmoos in Abtwil eine starke Rauchentwicklung festgestellt. Das Gebäude konnte erst betreten werden, nachdem der Rauch abgezogen war. Ein 20 000 Volt-Anlagenteil wurde komplett zerstört. Die kostspielige Reparatur der Anlage wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Die Elektra Gaiserwald führte im Geschäftsjahr 2009 unter anderem folgende Netzarbeiten aus:

- Netzsanierung Schwendi Engelburg, Erstellung neue Trafostation, 20 kV Zuleitung Teilverkabelung der Niederspannungsfreileitung
- Erneuerung der Mittelspannungsanlage in der Trafostation Grund
- Erneuerung Trafostation Meldegg
- Erneuerung der Mittel- und Niederspannungsanlage in der Trafostation Grimm
- Netzsanierung Giessen, Verkabelung Freileitung, Stellen einer neuen Verteilkabine
- diverse Unterhaltsarbeiten in den Transformatorstationen und im Leitungsnetz



Energieverbrauch

Der Energieverbrauch der Kundinnen und Kunden ging im hydrologischen Jahr 2008/2009 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent (rund 560 000 kWh) auf 39 477 250 kWh zurück.

Naturstrom

Seit Herbst 2001 bietet die Elektra Gaiserwald Strom aus erneuerbaren Energien (Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, Biogas, Deponiegas, Biomasse und Geothermie) an. Je nach Produkt kostet der Naturstrom zwischen 2 und 24 Rp./kWh mehr als herkömmlicher Strom. 3,2 Prozent aller Bezüger beziehen Naturstrom. Ein Wechsel zu Naturstrom ist jederzeit möglich. Bestellformulare können bei der Elektra bezogen werden.

Bezüger von Naturstrom (Stand 1. Oktober 2009)

Naturstrom blue	122
Naturstrom azur	40
Naturstrom sky	3
Naturstrom business	1
Total Kunden Elektra	4 014

Gemeinschaftsantennenanlage

Die Stimmberechtigten genehmigten im Frühjahr mit dem Budget 2010 einen Kredit von Fr. 200 000.–, um in einem Pilotgebiet das Kabelnetz der Gemeinschaftsantenne mit Glasfasern auszubauen. Der Bau von Glasfasernetzen ist in vielen Städten und Gemeinden in Planung oder teilweise schon im Bau. Auch die Gemeinschaftsantennenanlage möchte ihr unterhaltsintensives und teilweise auch reparaturanfälliges Netz durch ein fast unterhaltsfreies Glasfasernetz ersetzen (vgl. Gutachten auf Seite 62). Die Hauptleitungen der Gemeinschaftsantennenanlage bestehen bereits seit vielen Jahren aus Glasfasern. Jetzt gilt es noch, die Feinverteilung bis zu den einzelnen Häusern zu realisieren. Die Bauarbeiten in den Pilotgebieten haben Anfang November begonnen. Weil wegen des bestehenden TV-Kabelnetzes bereits heute Rohre bis zu den Häusern vorhanden sind, ist es der Gemeinschaftsantenne möglich, mit vergleichsweise tiefen Kosten ein Glasfasernetz bis zu den einzelnen Häusern zu errichten.



Statistische Angaben

Hundekontrolle	2008	2009
Hundelösungen	385	393

Mofakontrolle	2008	2009
Mofalösungen	64	66

Sektionschef	2008	2009
Stellungspflichtige	64	52
Entlassungen aus der Wehrpflicht	50	46

AHV-Zweigstelle	2008	2009
AHV-Renten (inkl. Waisenrenten)	674	747
IV-Renten (inkl. Zusatzrente)	165	162
Ergänzungsleistungen zu AHV/IV-Renten	155	178
a.o. Ergänzungsleistungen zu AHV/IV-Renten	70	70
Gesuche für Prämienverbilligungen	4 064	1 855
AHV-Renten	in Fr. 13 993 608.—	15 481 719.—
IV-Renten	in Fr. 2 735 067.—	2 846 490.—
Ergänzungsleistungen (EL) zu AHV/IV-Renten	in Fr. 2 929 701.—	3 142 482.—
a.o. Ergänzungsleistungen zu AHV/IV-Renten	in Fr. 91 555.—	53 664.—
Gemeindebeitrag an EL zu AHV/IV-Renten	in Fr. 870 656.—	472 221.75
Prämienverbilligungen	in Fr.	1 201 855.45
Prämienverbilligungen im Rahmen der Ergänzungsleistungen	in Fr. 618 652.—	712 660.—

Betreibungsamt	2008	2009
Betreibungsbegehren	1 268	1 232
Fortsetzungsbegehren	919	896
Verwertungsbegehren	41	30
Arrestbegehren	1	–
<i>Daraus erforderliche Betreibungshandlungen:</i>		
Zahlungsbefehle	1 209	1 173
Pfändungsankündigungen	889	877
Konkursandrohungen	30	19
Vollzogene Pfändungen	878	864
Vollzogene Verwertungen	477	490
Vollzogene Arreste	1	–
Verwertungsanzeigen	39	27
Verlustscheine	459	511
Eigentumsvorbehalte	4	3
Schuldsumme	in Fr. 89 376.—	78 470.—

Gemeinschaftsantennenanlage	Abtwil-St.Josefen	Engelburg	Total
Abonnenten per 1.1.2009 (Wohneinheiten)	2 142	1 076	3 218
Neuanschlüsse	1	13	14
Abonnenten per 31.12.2009	2 143	1 089	3 232
Plombierte Anschlüsse	74	45	119
Gebührenpflichtige	2 069	1 044	3 113
Breitbandinternet-Anschlüsse per 1.1.2009			530
Breitbandinternet-Anschlüsse per 31.12.2009			621



Grundbuchamt		2008	2009
Tagebuch-Einschreibungen		467	497
Handänderungen		102	100
davon Kaufverträge		83	73
Kaufsumme	in Fr.	46 644 137.—	50 627 155.—
Grundstücksteilungen		6	3
Begründungen von Stockwerkeigentum		–	1
Pfandrechtsbegründungen und -erhöhungen		94	100
Pfandrechtsbegründungen und -erhöhungen	in Fr.	25 181 300.—	22 827 000.—
Pfandrechtslöschungen und -reduktionen	in Fr.	15 603 000.—	13 978 000.—
Einträge im Servitutenprotokoll		12	23
Schätzungstagfahrten		23	19
Geschätzte Gebäude		312	226
Versicherungswerte	Neuwert in Mio. Fr.	1 768	1 778

Zivilstandsamt		2008	2009
Trauungen			
in der Gemeinde		13	21
ausserhalb der Gemeinde		24	32
<i>davon Ehegatten mit Wohnsitz:</i>			
in der Gemeinde		68	94
ausserhalb der Gemeinde		6	12
Geburten			
	Abtwil Engelburg St.Josefen		
Mädchen	27 10 –	46	37
Knaben	24 16 –	37	40
Total	51 26 –	83	77
Todesfälle			
	Abtwil Engelburg St.Josefen		
Frauen	16 10 –	25	26
Männer	21 3 –	17	24
Total	37 13 –	42	50

Steuerabrechnung

Die Steuerabrechnung 2009 zeigt mit über 1,4 Mio. Franken Überschuss gegenüber dem Voranschlag erneut ein sehr positives Bild. Insbesondere die Steuereinnahmen von früheren Jahren (Nachzahlungen) sind gut 1,24 Mio. Franken höher ausgefallen als erwartet. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Einkommens- und Vermögenssteuern um rund 2,2 Prozent zu; budgetiert wurde eine Zunahme von 2,3 Prozent.

Deutlich unter dem Voranschlag liegen die Abschreibungen von Steuerforderungen. Dank der guten Zahlungsmoral der Gaiserwalder Steuerpflichtigen mussten rund 100 000 Franken an budgetierten Abschreibungen nicht beansprucht werden.

Während die Einnahmen bei den Grundstücksgewinnsteuern und Handänderungssteuern unter den Erwartungen blieben, wirkten sich die Mehrerträge aus den Steuern der juristischen Personen, Quellensteuern, Grundsteuern sowie aus der Feuerwehrabgabe positiv aus.

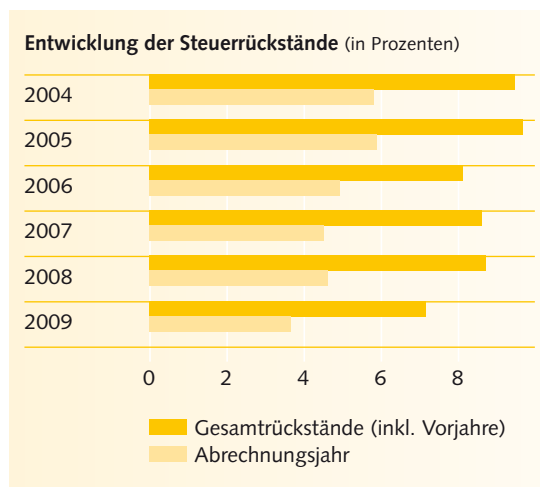
Im 2009 konnten rund 92 Prozent aller Steuererklärungen definitiv veranlagt werden (kantonaler Durchschnitt: 88 Prozent). In 86 Fällen musste eine Ermessensveranlagung vorgenommen werden. Die Pendenzen aus vorausgegangenen Veranlagungsperioden sind gering. Durch diese zielstrebige Veranlagungspraxis und einen konsequenten Steuerbezug konnte der Gesamtrückstand bei den laufenden Steuern deutlich unter den Vorjahresstand gesenkt werden.

Steuerpflichtige	2008	2009
Jahressteuerpflichtige	4 862*	4 849*
Ratasteuerpflichtige	95	93
Total Steuerpflichtige	4 957	4 942
* inkl. Pflichtige ohne Einkommens- und Vermögenssteuern		

Einfache Steuer (100%)	
Abrechnung 2008	17 253 000.42
Voranschlag 2009 (mutmassliche Zunahme 2,30%)	17 650 000.—
Abrechnung 2009 (effektive Zunahme 2,22%)	17 636 766.—



	Voranschlag	Abrechnung	Abweichung
Einkommens- und Vermögenssteuern (Vergleich Sollstellung)	23 300 000	24 656 523.40	1 356 523.40
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen (Steuerfuss 126%)	22 240 000	22 222 376.54	– 17 623.46
Ertrag infolge Steuerfusskorrektur 2008		876 957.67	876 957.67
Steuern früherer Jahre (Nachzahlungen)	1 200 000	1 585 195.33	385 195.33
Verzugszinsen (inkl. Ausgleichszinsen)	110 000	127 959.46	17 959.46
Vergütung für Vorauszahlungen(inkl. Ausgleichszinsen)	– 80 000	– 82 160.55	– 2 160.55
Abschreibungen	– 170 000	– 73 805.05	96 194.95
Anteile am Staatssteuerertrag	1 120 000	1 167 796.30	47 796.30
Steuern juristischer Personen (Gewinn- und Kapitalsteuern)	400 000	546 724.40	146 724.40
Grundstückgewinnsteuern	400 000	291 415.20	– 108 584.80
Nach- und Strafsteuern	20 000	16 345.70	– 3 654.30
Quellensteuern	300 000	313 311.—	13 311.—
Gemeindesteuern und Ersatzabgaben	2 254 000	2 271 931.34	17 931.34
Handänderungssteuern	480 000	430 464.55	– 49 535.45
Grundsteuern	1 164 000	1 189 080.40	25 080.40
Feuerwehrabgabe	610 000	652 386.39	42 386.39
Gesamttotal	26 674 000	28 096 251.04	1 422 251.04



Rechnungsergebnis

Bei einem Gesamtaufwand von rund 38,81 Mio. Franken und einem Gesamtertrag von knapp 40,79 Mio. Franken schliesst die Jahresrechnung des Gemeindehaushalts mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1 981 173.63 ab. Von diesem Betrag soll eine Einlage von 1 Mio. Franken in die Vorfinanzierung «Wohnen und Betreuen im Alter» eingelegt und für Fr. 975 945.45 sollen zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden. Der verbleibende Rest von Fr. 5228.18 wird in die Reserve für künftige Ausgabenüberschüsse (Eigenkapital) eingelegt. Der Voranschlag rechnete mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 742 100.–.

Das gegenüber dem Voranschlag um rund 2,7 Mio. Franken verbesserte Rechnungsergebnis geht wesentlich zurück auf den Mehrertrag bei den Gemeindesteuern und Anteilen am Staatssteuerertrag von insgesamt 1,31 Mio. Franken. Zudem trugen namhafte Minderausgaben bzw. Mehrerträge bei der allgemeinen Verwaltung, der Schule, der Sozialhilfe (Beschäftigungsprogramme und Heimaufenthalte), dem Verkehr und den Zinsen zur Verbesserung bei. Entsprechend verminderten sich die Konsumausgaben.

Laufende Rechnung	Voranschlag 2009	Rechnung 2009	Veränderung
Gesamtaufwand	40 122 000	38 806 000	– 3,3%
Konsumausgaben*	32 009 000	30 654 000	– 4,2%
Intern verrechneter Aufwand und Einlagen in Sondervermögen	4 083 000	4 244 000	3,9%
Abschreibungen	4 030 000	3 908 000	– 3,0%
Gesamtertrag	39 380 000	40 788 000	3,6%
Rechnungsergebnis	– 742 000	1 981 000	

* Konsumausgaben = Gesamtaufwand abzüglich Abschreibungen, Einlagen in Sondervermögen und durchlaufende Beiträge.

Investitionsrechnung und Abschreibungen

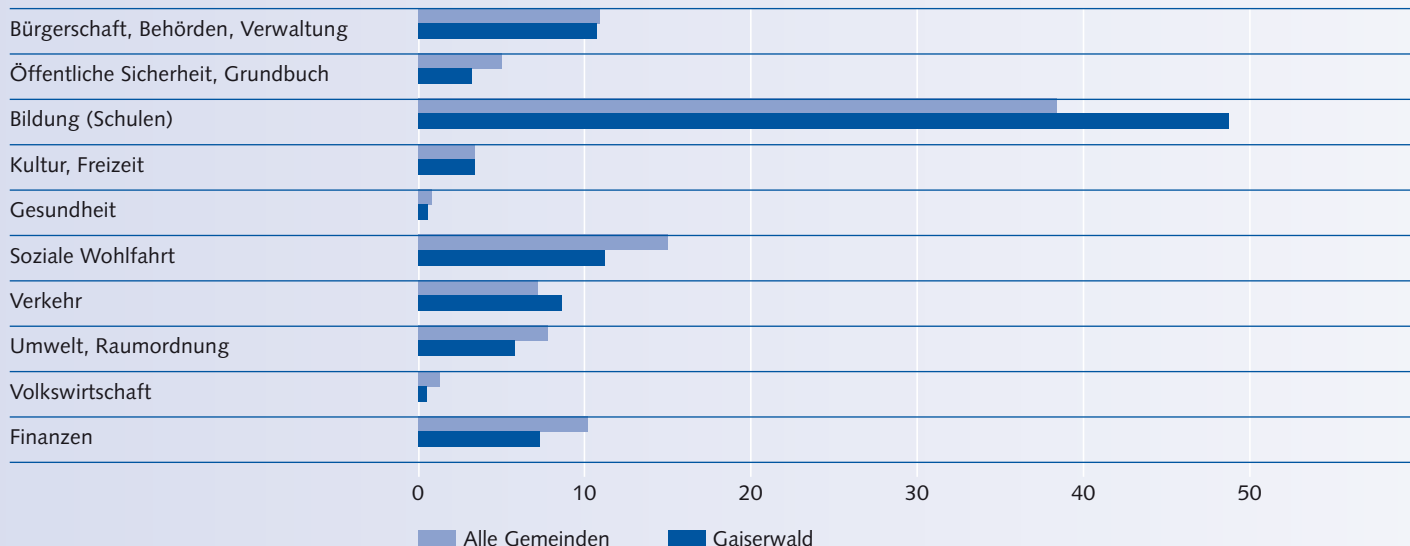
Der Investitionsrechnung wurden Ausgaben von insgesamt rund 0,45 Mio. Franken belastet. Dem stehen Beiträge vom Kanton von rund 0,3 Mio. Franken gegenüber. Die geplanten Investitionen konnten grösstenteils realisiert werden.

Die Nettoinvestitionen werden durch Abschreibungen innerhalb der festgelegten Abschreibungsdauer finanziert. Die Höhe der ordentlichen Abschreibungen (erstmalig als Einheitsgemeinde) betrug im Berichtsjahr knapp 2,55 Mio. Franken. Die zusätzlichen Abschreibungen belaufen sich auf gut 1 Mio. Franken.

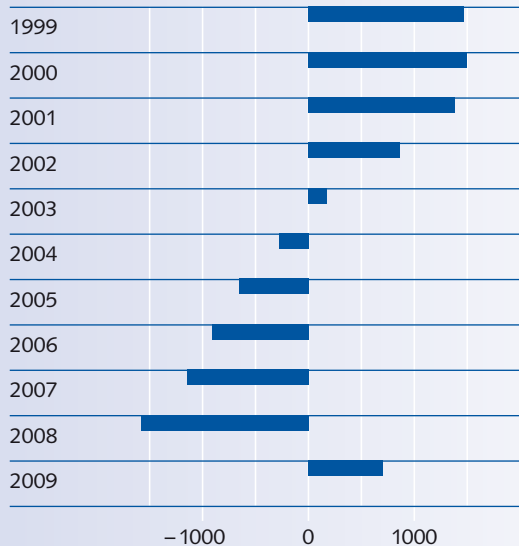


Netto-Aufwand der Laufenden Rechnung (in Prozenten des Totals)

Quelle: St.Galler Gemeindefinanzen 2008



Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung der politischen Gemeinde (in Franken pro Einwohner)



Bestandesrechnung und Verschuldung

Infolge des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung erhöhte sich das Eigenkapital, welches als Ausgleichsreserve dient, per Ende 2009 unwesentlich um rund Fr. 5000 auf rund 11,8 Mio. Franken. Das Eigenkapital entspricht damit knapp 30 Prozent des Gesamtaufwands der Laufenden Rechnung. Die zweckgebundenen Spezialfinanzierungen beliefen sich Ende 2009 auf gut 7,66 Mio. Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 1,41 Mio. gegenüber dem Vorjahr und ist hauptsächlich auf die Vorfinanzierung «Wohnen und Betreuen im Alter» zurückzuführen. Die Fonds und Vorfinanzierungen stehen als Reserve für bestimmte zukünftige Aufgaben zur Verfügung, zum Beispiel für Investitionen bei den Kanalisationen und Abwasserreinigungsanlagen. Eine Zunahme ergab sich auch durch die Einlage der Bundes- und Kantonsbeiträge für den Generellen Entwässerungsplan (GEP) und

durch die Kanalisationsanschlusssteuern in die Spezialfinanzierung für die Abwasserbeseitigung.

Durch die Einführung der Einheitsgemeinde auf den 1. Januar 2009 hat sich das Verwaltungsvermögen, welches durch Abschreibungen zu tilgen ist, wesentlich verändert. Der Bestand ist von rund 5,2 Mio. Franken im Vorjahr, auf nunmehr 25,2 Mio. Franken gestiegen. Diesem steht das Eigenkapital von rund 11,8 Mio. Franken gegenüber. Damit entstand eine Verschuldung von 13,4 Mio. Franken (Vorjahr Vermögen von knapp 6,6 Mio. Franken) oder rund 1654 Franken pro Kopf der Bevölkerung. Bezieht man auch das Sondervermögen mit ein, so ergibt sich eine Verschuldung von rund 5,7 Mio. Franken.

Liegenschaftsinventar

Die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens dienen durch ihren Gebrauchswert unmittelbar der Besorgung öffentlicher Aufgaben. Sie dürfen höchstens mit den Anlagekosten bewertet werden und sind spätestens mit Beginn der Nutzung in Quoten abzuschreiben. Ende 2009 wiesen die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (mit den Schulliegenschaften) einen Restbuchwert von rund 23,6 Mio. Franken (Vorjahr ohne Schulliegenschaften 3,69 Mio. Franken) auf. Die Liegenschaften der Elektra sind alle voll abgeschrieben.

Die Liegenschaften des Finanzvermögens dienen der Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben nur mittelbar, nämlich durch ihre Vermögenswerte und Erträge. Diese Liegenschaften können veräußert werden, ohne dass die Erfüllung öffentlicher Aufgaben beeinträchtigt wird. Sie sind nach kaufmännischen Grundsätzen zu bewerten. Per Ende 2009 wiesen die Liegenschaften des Finanzvermögens – wie im Vorjahr – einen Buchwert von rund 1,85 Mio. Franken auf.

Voranschlag

Laufende Rechnung

Der Voranschlag 2010 der Laufenden Rechnung rechnet bei einem Aufwand von 36,47 Mio. Franken und einem Ertrag von rund 36,08 Mio. Franken mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 387 500.–.

Mit dem VII. Nachtrag zum Steuergesetz werden die Kinderabzüge um 50 Prozent erhöht. Eine weitere Minderung der Steuereinnahmen ergibt sich aus dem Ausgleich der kalten Progression und der Einführung eines neuen Steuertarifs. Bei den Einkommenssteuern wird entsprechend den Empfehlungen des Kantons mit einer Abnahme von 4,75 Prozent gerechnet. Andererseits fallen als teilweise Kompensation der Steuerausfälle für die Gemeinden die Beiträge an die Kantonspolizei und an die Ergänzungsleistungen der AHV/IV weg.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben von 2,32 Mio. Franken vor. Die Investitionen können mit den ordentlichen Abschreibungen von gut 2,4 Mio. Franken sowie den Veränderungen bei den Vor- bzw. Spezialfinanzierungen zu einem Anteil von 80 Prozent gedeckt werden.

Jahr	Nettoinvestitionen ohne Bezug aus Vorfinanzierungen	Selbstfinanzierung*	
2000	3 457 000	3 177 000	92%
2001	4 599 000	5 240 000	114%
2002	2 120 000	5 615 000	265%
2003	2 475 000	7 947 000	321%
2004	2 760 000	6 300 000	228%
2005	– 12 000	3 097 000	–
2006	903 000	2 767 000	307%
2007	1 219 000	3 882 000	318%
2008	1 861 000	5 443 000	292%
2009	421 000	5 979 000	1 420%
Ø 2000–2009	1 980 000	4 945 000	250%
2010 (Voranschlag)	2 414 000	1 936 000	80%

* Die Selbstfinanzierung ergibt sich aus den Abschreibungen zuzüglich Direktabschreibungen, Einlagen in Vor-/Spezialfinanzierungen und dem Ertragsüberschuss, abzüglich Bezug aus Vor-/Spezialfinanzierungen und dem Aufwandüberschuss. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent können die Investitionen nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis der Gemeinde finanziert werden, was zu einer Verschuldungszunahme führt.

Steuerplan 2010

Der Gemeinderat hat im Steuerplan darzulegen, in welchem Ausmass Steuern zu erheben sind. In der Ertragsstruktur der Gemeinde Gaiserwald machen die Steuern gut zwei Drittel der Einnahmen aus. Der Gemeindesteuerfuss ist grundsätzlich so anzusetzen, dass mit dem geschätzten Steuerertrag der Voranschlag der Gemeinde ausgeglichen werden kann. Diese Vorschrift bezieht sich aber nicht auf ein Rechnungsjahr, sondern ist im Rahmen der Finanzplanung zu sehen. In diesem Sinn kann das Eigenkapital zum Ausgleich der Rechnung herangezogen werden.

Bei der Einkommenssteuer wird nach den Berechnungen des Kantons mit einem Rückgang von 4,75 Prozent gerechnet. Dies als Auswirkung für den vorgezogenen Ausgleich der kalten Progression und die Einführung eines neuen Einkommenssteuertarifs.

Der Gemeindesteuerfuss sank in den letzten Jahren von 146 auf 126 Prozent. Letztmals wurde er 2008 um sieben Steuerprocente gesenkt. Dank des guten Rechnungsabschlusses und des vorhandenen Eigenkapitals kann der Steuerfuss erneut herabgesetzt werden. Die mit der erneuten Revision des Steuergesetzes sich ergebenden Mindereinnahmen können auch wegen der (Teil-)Kompensationen (Kantonspolizei, Ergänzungsleistungen, Steueranteilen) verkraftet werden. Der Steuerfuss soll deshalb um 7 Prozente auf 119 Steuerprozenten gesenkt werden.

Einkommens- und Vermögenssteuern	
Steuerbedarf	16 800 000
Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer (100%) (reduziert gegenüber Vorjahr um 4,75%)	
Steuerfuss der einfachen Steuer	119%
Steuerertrag	21 200 000
Einkommens- und Vermögenssteuern	19 990 000
Ausfall VII. Nachtrag zum Steuergesetz (50% mehr Kinderabzüge)	– 500 000
Nachzahlungen	1 710 000

Grundsteuern	
Steuersatz gemäss Art. 240 lit. a des Steuergesetzes	
Grundstücke von natürlichen und juristischen Personen	0,8%
Mutmasslicher Ertrag	1 200 000

Finanzprognose

Der Finanzplan ist das Arbeitsinstrument für eine zielgerichtete und längerfristig ausgewogene Investitions- und Finanzpolitik. Er versteht sich als rollende Planung und deckt einen Horizont von fünf Jahren ab. Der Finanzplan enthält eine Fülle von Parametern, darunter eine Prognose der Bevölkerungsentwicklung und des Wohnungsbestandes. Wesentlicher Bestandteil des Finanzplans ist die Abschätzung des künftigen Steueraufkommens. Die jährlich wiederkehrenden Einnahmen und Ausgaben sowie die Kosten laufender und neuer Projekte in den nächsten fünf Jahren werden ebenfalls möglichst zuverlässig ermittelt. Da der Finanzplan auf einer Reihe von Annahmen basiert, ist er mit Unsicherheiten behaftet. Dies hat gerade der letzte Finanzplan gezeigt.

Noch im Herbst 2009 musste mit einem markanten Rückgang der Steuereinnahmen gerechnet werden. Die verschiedenen kantonalen Steuergesetzrevisionen prägen die Finanzplanung für die nächsten Jahre auf der Einnahmenseite. Die kantonalen Entlastungsmassnahmen haben in den nächsten Jahren Ausfälle bei den Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen zur Folge. Diese fallen aber nach den neuesten Berechnungen des Kantons deutlich weniger hoch aus als angenommen. Der Kanton kompensiert auch einen Teil der Ausfälle durch den Wegfall der Gemeindebeiträge an die Kantonspolizei und die Ergänzungsleistungen und erhöht den Anteil an den Gewinn- und Kapitalsteuern von Unternehmen.

Für die Planungsperiode 2010 bis 2014 rechnet der Finanzplan mit einem Investitionsvolumen von rund 20 Mio. Franken. Dieses entfällt im Wesentlichen auf die Gesamtsanierung der Schöntalstrasse in Engelburg, die Sanierung des Tellenbachs in Abtwil, für das Wohnen im Alter, den Ersatz der Turnhalle Grund in Abtwil und das Regen- und Retentionsbecken Silberbach, wobei letzteres keinen direkten Einfluss auf den Gemeindehaushalt hat, da es verursacherfinanziert ist. Die Aufnahme in der Finanzplanung sagt noch nichts über die Realisierung der Projekte aus. Sie können erst ausgeführt werden, wenn die nötigen Zustimmungen der Bürgerschaft vorliegen.

Dank des guten Rechnungsabschlusses 2009 werden nochmals zusätzliche Abschreibungen und eine grosse Einlage in die Vorfinanzierung «Wohnen und Betreuen im Alter» möglich, was zu einer weiteren, dauerhaften Entlastung führt. Aus diesen Gründen wurde die Finanzplanung kurzfristig in den wichtigsten Parametern überarbeitet. Es zeigt sich, dass sich der finanzielle Spielraum auch längerfristig infolge der erwähnten Veränderungen vergrössert hat. Die Steuern können somit erneut gesenkt werden. Im Planungszeitraum bis 2014 wird das Eigenkapital genügen, um die zu erwartenden Defizite zu decken.

Laufende Rechnung

Gesamtübersicht	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Politische Gemeinde Gaiserwald	40 122 000	39 379 900	41 516 335.50	41 521 563.68	36 471 200	36 083 700
<i>Aufwand-/Ertragsüberschuss</i>		<i>742 100</i>	<i>5 228.18</i>			<i>387 500</i>
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	4 261 900	1 620 400	4 055 389.40	1 612 604.25	4 060 500	1 568 600
<i>Saldo</i>		<i>2 641 500</i>		<i>2 442 785.15</i>		<i>2 491 900</i>
Öffentliche Sicherheit	1 370 200	1 360 500	1 363 778.67	1 391 734.49	1 277 800	1 242 600
<i>Saldo</i>		<i>9 700</i>	<i>27 955.82</i>			<i>35 200</i>
Bildung	19 759 800	933 500	20 000 073.13	1 089 500.90	18 668 800	1 016 200
<i>Saldo</i>		<i>18 826 300</i>		<i>18 910 572.23</i>		<i>17 652 600</i>
Kultur, Freizeit	589 700	14 100	592 543.13	16 443.95	556 700	13 000
<i>Saldo</i>		<i>575 600</i>		<i>576 099.18</i>		<i>543 700</i>
Gesundheit	325 100	2 400	323 904.10	3 653.80	331 800	2 400
<i>Saldo</i>		<i>322 700</i>		<i>320 250.30</i>		<i>329 400</i>
Soziale Wohlfahrt	3 957 600	1 849 000	4 802 623.52	1 792 885.04	3 251 400	1 734 000
<i>Saldo</i>		<i>2 108 600</i>		<i>3 009 738.48</i>		<i>1 517 400</i>
Verkehr	3 066 600	459 000	2 998 402.61	553 167.65	2 873 700	459 600
<i>Saldo</i>		<i>2 607 600</i>		<i>2 445 234.96</i>		<i>2 414 100</i>
Umwelt, Raumordnung	2 258 700	1 785 200	2 000 865.20	1 462 595.60	2 197 800	1 862 200
<i>Saldo</i>		<i>473 500</i>		<i>538 269.60</i>		<i>335 600</i>
Volkswirtschaft	282 900	142 800	341 348.99	222 323.30	385 100	211 000
<i>Saldo</i>		<i>140 100</i>		<i>119 025.69</i>		<i>174 100</i>
Finanzen	4 249 500	31 213 000	5 037 406.75	33 376 654.70	2 867 600	27 974 100
<i>Saldo</i>	<i>26 963 500</i>		<i>28 339 247.95</i>		<i>25 106 500</i>	

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	4 261 900	1 620 400	4 055 389.40	1 612 604.25	4 060 500	1 568 600
Saldo		2 641 500		2 442 785.15		2 491 900
Bürgerversammlung, Abstimmungen und Wahlen	81 900	3 000	77 770.56	1 124.40	81 500	1 500
GPK/Revisionsstelle	35 200		35 011.95		31 700	
Gemeinderat, Schulrat, Kommissionen	318 300	38 300	330 076.41	34 877.—	312 500	33 700
Allgemeine Verwaltung	3 461 700	1 421 300	3 314 499.15	1 384 373.90	3 357 100	1 366 600
Mitteilungsblatt	164 000	145 000	152 972.38	174 051.95	161 200	160 000
Verwaltungsgebäude, Büroräumlichkeiten	173 500	12 000	121 608.—	17 041.—	93 600	6 000
Öffentliche Anlässe	27 300	800	23 450.95	1 136.00	22 900	800

Rechnung 2009

Allgemeine Verwaltung

- Für das Projekt Registerharmonisierung sind keine Fremdkosten angefallen (Fr. 47 000.—).

Verwaltungsgebäude, Büroräumlichkeiten

- Die Sanierung der Aussentreppe des Gemeindehauses wurde auf das Jahr 2010 verschoben (Fr. 30 000.—).

Voranschlag 2010

Allgemeine Verwaltung

- Die Lohnsumme für das Verwaltungspersonal wird nicht erhöht.
- Für die Schulsozialarbeit wird neu ein 80%-Pensum in den Stellenplan aufgenommen.

Öffentliche Sicherheit

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Öffentliche Sicherheit	1 370 200	1 360 500	1 363 778.67	1 391 734.49	1 277 800	1 242 600
<i>Saldo</i>		<i>9 700</i>	<i>27 955.82</i>			<i>35 200</i>
Grundbuchvermessung	82 100	90 000	150 978.90	107 260.95	82 100	96 500
Geografisches Informationssystem	20 000		17 648.10		24 500	
Grundbuchamt	45 400	394 200	44 149.15	347 131.60	45 000	322 200
Eichwesen	400		325.—		400	
Polizei	150 500		149 485.85		4 500	
Rechtssprechung	3 400	1 500	4 249.90	1 630.—		
Feuerwehr	933 800	770 000	896 149.87	840 982.24	1 004 000	796 800
Militär	3 700		882.85		1 700	
Zivilschutz	119 900	104 800	98 572.25	94 729.70	109 000	27 100
Ziviler Gemeindeführungsstab	11 000		1 336.80		6 600	

Rechnung 2009

Grundbuchvermessung

- Für die Umstellung auf das Datenmodell 01 sind Kosten von rund Fr. 65 000.— angefallen, welche nicht im Voranschlag 2009 enthalten waren. Bund und Kanton haben Beiträge in der Höhe von rund Fr. 27 000.— geleistet.

Grundbuchamt

- Der Ertrag aus Grundbuchgebühren fiel rund Fr. 60 000.— tiefer aus.

Feuerwehr

- Die Ausbildungs- und Kurskosten waren tiefer als angenommen (Fr. 34 000.—).
- Aus der Erhöhung des Maximalansatzes der Feuerwehrabgabe ergaben sich zusätzliche Einnahmen in der Höhe von rund Fr. 40 000.—.
- Das alte Tanklöschfahrzeug konnte für Fr. 15 000.— beim Lieferanten eingetauscht werden.

Voranschlag 2010

Polizei

- Der Kostenanteil (Fr. 145 000.—) der Gemeinde an die Dienstleistungen der Kantonspolizei entfällt ab dem Jahr 2010. Dies als Teilkompensation des Kantons für die Steuerausfälle der Gemeinde aus den Steuergesetzesrevisionen.

Feuerwehr

- Anschaffung einer Motorspritze (Fr. 43 000.—), einer Wärmebildkamera (Fr. 10 000.—) sowie von Atemschutzflaschen (Fr. 18 000.—).
- Beiträge an konkrete Projekte für die Erweiterung des Hydrantennetzes durch die Korporationen gemäss vertraglicher Verpflichtung in der Höhe von Fr. 70 000.—.
- In den Anschaffungs- und Unterhaltskontis der Feuerwehr sind sämtliche Kosten für das Feuerwehrdepot enthalten. Also auch solche, die mit der Feuerwehr nicht direkt zusammenhängen (z.B. Jugendtreff, Mehrzwecksaal, Tiefgarage).

Ziviler Gemeindeführungsstab

- Durch den Beitritt zum Regionalen Führungsstab ergeben sich jährliche Kosten von Fr. 4 000.—.

Bildung

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bildung	19 759 800	933 500	20 000 073.13	1 089 500.90	18 668 800	1 016 200
Saldo		18 826 300		18 910 572.23		17 652 600
Kindergarten	1 171 100	8 800	1 190 227.90	13 303.60	1 273 400	14 600
Primarstufe	4 789 500	75 500	4 543 506.36	94 500.30	4 778 700	68 300
Oberstufe	3 770 300	88 600	3 642 682.90	145 718.20	3 865 800	131 500
Musikschule	909 100	300 400	970 465.93	284 803.20	973 200	282 900
Fördernde Massnahmen	1 156 700	53 700	1 148 041.85	60 986.30	1 221 600	56 700
Schulanlässe, Freizeitgestaltung	427 000	154 000	401 939.60	137 800.20	475 700	149 500
Schulanlagen	5 365 100	116 300	5 872 704.55	126 496.70	3 948 900	110 700
Schulverwaltung	1 012 300	9 000	933 157.92	12 112.70	937 800	5 000
Übrige Schulbetriebskosten	1 157 500	127 200	1 296 146.12	213 779.70	1 192 500	197 000
Berufsbildung/Übrige Bildungsstätten	1 200		1 200.—		1 200	

Rechnung 2009

Primarstufe

- Minderaufwand von Fr. 296 000.– bei den Löhnen, weil bei der Budgetierung im Übergang zur Einheitsgemeinde von zu hohen Lohnauszahlungen ausgegangen wurde.
- Höhere Kosten von Fr. 52 000.– für Stellvertretungen wegen krankheits-/unfallbedingter Ausfällen und Mutterschaftsurlauben.
- Wegen der höheren Anzahl von neu zugezogenen fremdsprachigen Kindern ergab sich ein Mehraufwand von Fr. 75 000.– für den Deutschunterricht.

Oberstufe

- Minderaufwand von Fr. 84 000.– weil bei der Budgetierung im Übergang zur Einheitsgemeinde von zu hohen Lohnauszahlungen ausgegangen wurde.
- Höhere Taggeld-Rückerstattungen (Fr. 55 000.–)

Schulanlässe, Freizeitgestaltung

- Die Ausgaben für Klassenlager liegen Fr. 21 000.– tiefer, weil bei der Budgetierung im Übergang zur Einheitsgemeinde von zu hohen Kosten ausgegangen wurde.

Schulverwaltung

- Minderaufwand von Fr. 89 000.– wegen Doppelbudgetierung

Verschiedener Schulbetriebsaufwand

- Mehrertrag aus Schulgeldern für Primarschüler (Fr. 48 000.–) und Oberstufenschüler (Fr. 52 000.–) wegen geänderten Ansätzen und mehr Schülern.

Voranschlag 2010

Generell

- Der Kanton gewährt für die Lehrpersonen den ordentlichen Stufenanstieg, jedoch keine ordentliche Lohnerhöhung und keinen Teuerungsausgleich. Dieser Beschluss ist für die Gemeinde verbindlich.
- Zwölf Lehrpersonen haben Anspruch auf eine Treueprämie für ihre langjährige Tätigkeit im Kanton St.Gallen bzw. in der Schule Gaiserwald.
- Sechs Lehrpersonen planen für das Jahr 2010 den Bezug des ihnen gesetzlich zustehenden Bildungsurlaubes.
- Im Übrigen halten sich die Kosten ungefähr im Rahmen der Aufwendungen des Vorjahrs.

Schulanlagen

- Anpassung der Schliessanlagen bei allen Schulanlagen (Fr. 25 000.–).
- Zusätzlicher Gebäudeunterhalt Schulanlage Ebnet, Abtwil, für Brandschutz (Fr. 22 000.–), Sickerleitung im Bereich des Kindergartens (Fr. 15 000.–), Absturzsicherung Dach (Fr. 9 000.–) sowie verschiedene kleinere Projekte (Fr. 33 000.–).
- Zusätzlicher Gebäudeunterhalt Schulanlage Grund, Abtwil, für Brandschutz (Fr. 15 000.–), Verkehrssicherheit (Fr. 18 000.–) sowie verschiedene kleinere Projekte (Fr. 48 500.–)
- Zusätzlicher Gebäudeunterhalt Oberstufenzentrum Mühlielz, Abtwil, für verschiedene kleinere Projekte (Fr. 15 000.–).
- Zusätzlicher Gebäudeunterhalt Schulanlage Engelburg für den Brandschutz (Fr. 25 000.–), Malerarbeiten (Fr. 22 000.–), die etappierte Sanierung der Wasserleitungen (Fr. 35 000.–), den Spielplatz beim Kindergarten Dorf (Fr. 11 000.–) sowie verschiedene kleinere Projekte (Fr. 27 000.–).
- Die zusätzlichen Abschreibungen (Fr. 1 100 000.–) auf die Schulanlagen entfallen.

Kultur, Freizeit

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Kultur, Freizeit	589 700	14 100	592 543.13	16 443.95	556 700	13 000
<i>Saldo</i>		<i>575 600</i>		<i>576 099.18</i>		<i>543 700</i>
Kulturförderung	73 300	500	71 465.70	108.—	59 800	2 500
Gemeindemuseum	52 600	4 100	48 804.83	300.—	42 600	100
Denkmalpflege, Heimatschutz	15 900	2 000	14 116.95	2 980.—	8 600	3 000
Parkanlagen, Wanderwege	73 000		80 977.70	1 795.40	82 000	
Sport	329 700	6 400	334 058.05	10 134.55	328 100	6 300
Übrige Freizeitgestaltung	45 200	1 100	43 119.90	1 126.—	35 600	1 100

Voranschlag 2010

Kulturförderung

- Der jährliche Beitrag (Fr. 22 500.—) an Konzert und Theater St.Gallen entfällt aufgrund der neuen Finanzierungsregelung des Kantons.

Sport

- Für die Pflege der Bauten und Anlagen des Sportplatzes Spiserwis wird der Stellenplan um ein 50%-Pensum erhöht. Die entsprechenden Aufträge an Dritte fallen weg.

Gesundheit

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesundheit	325 100	2 400	323 904.10	3 653.80	331 800	2 400
<i>Saldo</i>		<i>322 700</i>		<i>320 250.30</i>		<i>329 400</i>
Ambulante Krankenpflege	271 500		273 788.60		263 400	
Schulgesundheitsdienst	44 100	2 400	46 170.50	3 653.80	46 900	2 400
Beitrag an Stadt St.Gallen für Pilzkontrolle	700		653.—		700	
Übriges Gesundheitswesen	8 800		3 292.—		20 800	

Rechnung 2009

Ambulante Krankenpflege

- Die Pro Senectute hat im Jahr 2009 die Beiträge für zwei Jahre, das Jahr 2008 und das laufende Jahr, erhalten. Dadurch ergaben sich Mehrausgaben von rund Fr. 21 000.—. Zukünftig erfolgt die Beitragsausrichtung für das laufende Jahr.

Voranschlag 2010

Übriges Gesundheitswesen

- Pilotprojekt Open Sunday (Fr. 10 000.—). Während des Winterhalbjahres wird eine Turnhalle an den Sonntagnachmittagen für Kinder geöffnet. Sie können dort unter Aufsicht spielen.

Soziale Wohlfahrt

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Soziale Wohlfahrt	3 957 600	1 849 000	4 802 623.52	1 792 885.04	3 251 400	1 734 000
<i>Saldo</i>		<i>2 108 600</i>		<i>3 009 738.48</i>		<i>1 517 400</i>
Sozialversicherungen	1 011 700	382 700	1 014 555.85	364 530.15	379 200	382 300
Allgemeine Sozialhilfe	639 200	247 000	643 599.30	292 418.85	704 000	316 900
Kinder und Jugendliche	461 800	170 000	420 156.10	134 143.15	408 600	96 000
Alimentenbevorschussung	475 000	370 000	446 080.85	310 561.55	460 000	320 000
Jugendarbeit	297 100	5 800	264 282.92	2 518.30	254 000	5 800
Beiträge an soziale Institutionen	6 600		5 953.65		7 100	
Beiträge an Wohnbaugenossenschaften	7 000		5 355.70		7 000	
Altersheim, Pflegeheim	44 200		1 022 116.55		48 000	
Finanzielle Sozialhilfe	1 005 000	673 500	974 543.60	688 713.04	973 500	613 000
Humanitäre Hilfen, Patenschaften	10 000		5 979.—		10 000	

Rechnung 2009

Allgemeine Sozialhilfe

- Mehrertrag von rund Fr. 60 000.— wegen der Erhöhung der Ansätze des Bundes an die Unterbringung von Asyl Suchenden.
- Die grössere Anzahl von Personen im Beschäftigungsprogramm für Langzeitarbeitslose führte zu einem Mehraufwand von Fr. 15 000.—.

Kinder und Jugendliche

- Weniger Aufwand für die Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen (Fr. 50 000.—).
- Mehraufwand (Fr. 56 000.—) bei den Beiträgen an Eltern mit Kindern in der Kindertagesstätte Bimboli wegen der Eröffnung der Gruppe in Engsburg.

Voranschlag 2010

Sozialversicherungen

- Der Kostenanteil (Fr. 652 000.—) der Gemeinde an die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV entfällt ab dem Jahr 2010. Dies als Teilkompensation des Kantons für die Steuerausfälle der Gemeinde aus den Steuergesetzesrevisionen.

Altersheim, Pflegeheim

- Kredit von Fr. 42 000.— für die Weiterbearbeitung des Projekts Seniorenwohnen Gaiserwald.

Verkehr

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Verkehr	3 066 600	459 000	2 998 402.61	553 167.65	2 873 700	459 600
<i>Saldo</i>		<i>2 607 600</i>		<i>2 445 234.96</i>		<i>2 414 100</i>
Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	1 777 100	158 000	1 812 950.62	233 664.55	1 671 600	147 000
Werkhof Weidhof Engelburg	20 700	8 000	6 483.65	28 735.60	10 200	17 600
Magazin Moosstrasse 10 Abtwil	39 000		37 898.63		39 000	
Materialmagazin Eggli Abtwil	1 500		749.40		1 500	
Magazin Breitschachen Engelburg	24 000		23 834.12		24 000	
Öffentlicher Verkehr	1 198 100	281 000	1 115 088.94	281 624.55	1 120 200	286 000
Wartehallen/Haltestellen	6 200	12 000	1 397.25	9 142.95	7 200	9 000

Rechnung 2009

Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze

- Minderausgaben von Fr. 80 000.–, da verschiedene Strassenunterhaltsprojekte aus Kapazitätsgründen oder wegen Projektanpassungen nicht ausgeführt werden konnten.
- Mehraufwand von Fr. 133 000.– beim Winterdienst wegen des strengen Winters 2008/2009.

Werkhof Weidhof, Engelburg

- Erhöhung der Einnahmen durch die zusätzliche Vermietung von Räumlichkeiten (Fr. 20 000.–).

Öffentlicher Verkehr

- Tieferer Beitrag (Fr. 82 000.–) an die Kosten des öffentlichen Verkehrs.

Voranschlag 2010

Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze

- Belagserneuerung bei der Spiseeggstrasse sowie dem Einlenker in die St. Gallerstrasse (Fr. 90 000.–).
- Belagserneuerung Wiesenbach- und Hölzlistrasse (Fr. 110 000.–).
- Reinigung und Ausfugen von Randabschlüssen (Fr. 45 000.–).
- Erneuerung Strassenbeleuchtung entlang der Auwiesenstrasse in der Höhe von Fr. 84 000.– im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Strassenbeleuchtungskonzeptes (Energie sparende Leuchten, Nachtabsenkungen und -abschaltungen für geringere Lichtverschmutzung).

Öffentlicher Verkehr

- Reduktion des Beitrages an den Kanton um Fr. 90 000.– wegen der Verkürzung des Versuchsbetriebs des Busangebots St. Gallen-West.

Umwelt, Raumordnung

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Umwelt, Raumordnung	2 258 700	1 785 200	2 000 865.20	1 462 595.60	2 197 800	1 862 200
<i>Saldo</i>		<i>473 500</i>		<i>538 269.60</i>		<i>335 600</i>
ARA Au	410 000		370 606.10		400 000	
ARA Hätteren	40 000		47 460.80		50 000	
Kanäle, RWB, Pumpwerk Rechen	20 000		11 228.35		15 000	
Kanalisation	805 100		430 585.70		702 100	
Finanzierung	45 600	1 320 700	226 297.80	1 086 178.75	279 100	1 446 200
Abfallbeseitigung	336 500	336 500	304 564.30	304 564.30	284 000	284 000
Übriger Umweltschutz	22 200		20 118.95		14 100	
Hundeversäuberungsplätze	13 000		10 404.30		13 000	
WC-Anlage Dorfplatz Engelburg	21 300		19 266.70		10 900	
Friedhof, Bestattungen	231 200	5 000	250 872.75	6 820.90	203 300	10 000
Gewässerverbauungen	162 500	80 000	152 080.—	3 375.—	73 000	80 000
Raumplanung	111 300	10 000	117 882.45	30 393.65	113 300	10 000
Abgeltung ökologischer Leistungen	40 000	33 000	39 497.—	31 263.—	40 000	32 000

Rechnung 2009

Kanalisation

- Unter anderem konnten die Arbeiten für die Kanalspülungen und TV-Aufnahmen günstiger ausgeführt werden.

Abfallbeseitigung

- Der Umbau der Wertstoffsammelstellen konnte günstiger ausgeführt werden (Fr. 35 000.—).

Voranschlag 2010

Kanalisation

- Kanalsanierungen inkl. Planungskosten (Fr. 261 000.—)
- Kanalspülungen und -aufnahmen inkl. Auswertung und Planung (Fr. 303 000.—)
- Nachführung des Kanalisationskatasters (Fr. 28 000.—).

Abfallbeseitigung

- Die jährliche Rückerstattung der A-Region entfällt (Fr. 25 000.—).

Raumplanung

- Restkosten von Fr. 60 000.— für die Überarbeitung der Ortsplanung

Volkswirtschaft

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Volkswirtschaft	282 900	142 800	341 348.99	222 323.30	385 100	211 000
<i>Saldo</i>		<i>140 100</i>		<i>119 025.69</i>		<i>174 100</i>
Landwirtschaft	35 800	500	24 619.85	311.—	27 800	400
Forstwirtschaft	48 800	7 000	52 387.60	6 549.45	27 300	4 500
Jagd, Fischerei, Tierschutz	1 700	1 500	1 228.—	1 456.—	1 700	1 500
Tourismus, Kommunale Werbung	28 300		31 167.39		49 800	
Industrie, Gewerbe, Handel		500		590.—		500
Energie	168 300	133 300	231 946.15	213 416.85	278 500	204 100

Voranschlag 2010

Tourismus, Kommunale Werbung

- Neue Gemeindebroschüre wegen der Einheitsgemeinde (Fr. 30 000.—).

Energie

- Defizitgarantie für ein Mobility-Fahrzeug in Abtwil in der Höhe von maximal Fr. 12 000.—.
- Vorprojekt zur Berechnung der Rentabilität eines Kleinwasserkraftwerkes Bellonatal (Fr. 25 000.—). Der Bund leistet einen Beitrag von 50%.
- Kosten von Fr. 25 000.— für die Ausarbeitung eines Energierichtplans. Dieser wird vom Kanton für Gemeinden über 7000 Einwohner vorgeschrieben.
- Die Ausrichtung von Beiträgen aus dem Energiefonds richtet sich nach dem neuen Reglement (vgl. Seite 22).

Finanzen

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen	4 249 500	31 213 000	5 037 406.75	33 376 654.70	2 867 600	27 974 100
Saldo	26 963 500		28 339 247.95		25 106 500	
Gemeindesteuern	250 000	25 239 000	155 965.60	26 473 496.65	180 000	23 039 000
Finanzausgleich						41 500
Einnahmeanteile		1 128 500		1 206 810.65		1 518 500
Liegenschaften Finanzvermögen	154 800	136 200	84 747.10	132 676.40	67 700	94 700
Zinsen	290 800	26 500	266 848.60	54 089.—	220 300	36 000
Erträge ohne Zweckbindung		1 139 500		1 232 682.25		987 300
Abschreibung auf Verwaltungsvermögen	3 553 900	3 543 300	4 529 845.45	4 276 899.75	2 399 600	2 257 100

Rechnung 2009

Gemeindesteuern

- Ausführliche Erläuterungen unter der Rubrik Steuerabrechnung.

Einnahmeanteile

- Ausführliche Erläuterungen zu den Steuern juristischer Personen und den Grundstückgewinnsteuern unter der Rubrik Steuerabrechnung.

Erträge ohne Zweckbindung

- Ausserordentlicher Ertrag aus der Auflösung der Käsereigenossenschaft Abtwil (Fr. 71 000.—).

Voranschlag 2010

Einnahmeanteile

- Überdurchschnittlicher Ertrag aus Grundstückgewinnsteuern (Fr. 700 000.—).

Erträge ohne Zweckbindung

- Ablieferung Elektra Fr. 652 000.—.
- Übernahme der Kosten für das Jahr 2009 von Fr. 164 000.— für die öffentliche Beleuchtung durch die Elektra.
- Ablieferung Gemeinschaftsantennenanlage Fr. 100 000.—.

Hinweis

Das Finanzvermögen per 31.12.2009 umfasst die folgenden Liegenschaften:

- Alter Buskehrplatz, Abtwil (Buchwert Fr. 0.—)
- Hauptstrasse 15, Abtwil (Buchwert Fr. 500 000.—)
- Hauptstrasse 23, Abtwil (Buchwert Fr. 0.—)
- Magazin Oberhaldenstrasse, Engelburg (Buchwert Fr. 44 805.—)
- Pfarrwiese, Engelburg (Buchwert Fr. 159 005.—)
- Liegenschaft Hüslén, Abtwil (Buchwert Fr. 111 901.80)
- Moosweiher, Abtwil (Buchwert Fr. 0.—)
- Bodenparzelle Hauptstrasse, Abtwil (Buchwert Fr. 259 539.85)
- Bodenparzelle St. Josefen (Buchwert Fr. 34 563.—)
- Bodenparzelle Giessen, Abtwil (Buchwert Fr. 120 060.—)
- Bodenparzellen Oberhalden, Engelburg (Buchwert Fr. 372 518.30)
- Bodenparzelle Sonnenbergstrasse, Abtwil (Buchwert Fr. 226 674.65)
- Bodenparzelle Hütten, St. Josefen (Buchwert Fr. 0.—)
- Bodenparzelle Sennhüslén, Abtwil (Buchwert Fr. 26 073.—)
- Bodenparzelle Farnen, Abtwil (Buchwert Fr. 0.—)
- Bodenparzelle Vollmoos, Abtwil (Buchwert Fr. 0.—)
- Bodenparzellen mit Müliweiher, Abtwil (Buchwert Fr. 0.—)
- Bodenparzelle mit Moosmüliweiher, Abtwil (Buchwert Fr. 0.—)
- Kreuzstrasse 5, 5a, 5b, 5c, 5d, Engelburg (Buchwert Fr. 0.—)

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Politische Gemeinde Gaiserwald	554 000		450 883.05	29 690.40	2 414 000	90 000
<i>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss</i>		<i>554 000</i>		<i>421 192.65</i>		<i>2 324 000</i>
Öffentliche Sicherheit	120 000		118 128.65	23 065.40		
Mannschafts-Transportfahrzeug Engelburg	120 000		118 128.65	23 065.40		
Bildung	350 000		306 383.70		470 000	
Schulanlage Ebnet, Abtwil	257 000		215 783.95			
Turnhalle Grund, Abtwil					120 000	
OZ Mühlizelg, Abtwil, Ersatz Heizungsanlage					350 000	
Schulinformatik	93 000		90 599.75			
Kultur, Freizeit			26 370.70	6 625.—	470 000	90 000
Gemeindemuseum			26 370.70	6 625.—		
Allwetterplatz Spiserwies, Abtwil, Ersatz Kunstrasen					470 000	90 000
Verkehr					1 200 000	
Mühlenstrasse Abtwil (Mitte)					200 000	
Schöntalstrasse Engelburg					1 000 000	
Umwelt, Raumordnung	84 000				274 000	
ARA Au					224 000	
Regenbecken Rüti, Engelburg	34 000					
Regenbecken Silberbach, Engelburg	50 000					
Schöntalstrasse Engelburg					50 000	

Voranschlag 2010

Bildung

- Projektierungskredit für den Ersatz der bestehenden Turnhalle Grund in Abtwil (vgl. Seite 15).
- Die Heizung im Oberstufenzentrum Mühlizelg in Abtwil muss altershalber ersetzt werden. Es ist vorgesehen, eine Holzpellettheizung einzubauen.

Kultur, Freizeit

- Der Allwetterplatz des Sportplatzes Spiserwies muss saniert werden. Wegen der strengeren Auflagen des Fussballverbandes sind nur noch Juniorenspiele bis Junioren C, 4. Liga-Spiele sowie Senioren- und Veteranen-Spiele zugelassen. Durch die Härte des Platzes ist das Verletzungsrisiko hoch. Es ist vorgesehen, einen Kunstrasen zu verlegen und das Spielfeld zu vergrössern. Somit entspricht das Kunstrasenspielfeld einem Minimalnormfeld für Meisterschaftsspiele der Amateurliga. An die Gesamtkosten leistet der FC Abtwil-Engelburg

einen Beitrag von Fr. 200 000.— (Fr. 50 000.— Barleistung und Fr. 150 000.— aus Darlehen der Gemeinde). Der Sport-Toto-Fonds wird ein Beitrag von Fr. 120 000.— ausrichten.

Verkehr

- Kosten 2009 für die Sanierung der Mühlenstrasse, sofern der Kredit (vgl. Gutachten Seite 56) genehmigt wird.
- Kosten 2009 für die Sanierung der Schöntalstrasse. Der Kredit wurde an der Urnenabstimmung vom 27. September 2009 genehmigt.

Umwelt, Raumordnung

- In der ARA Au wird das Blockheizkraftwerk (Stromproduktion aus Klärgas) saniert. Die Kostenbeteiligung der Gemeinde beträgt Fr. 89 000.—. Die übrigen Kosten von Fr. 135 000.— beziehen sich auf das laufende Projekt für den Ausbau der ARA Au.

Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2009	Veränderungen		Endbestand per 31.12.2009
		Zuwachs	Abgang	
Aktiven	43 430 954.95	113 124 050.97	118 293 532.04	38 261 473.88
Finanzvermögen	38 229 280.50	88 318 367.92	113 461 596.19	13 086 052.23
Flüssige Mittel	7 293 611.39	73 354 195.94	73 279 388.55	7 368 418.78
Guthaben	4 497 595.56	14 535 372.08	15 511 479.69	3 521 487.95
Festverzinsliche Wert- papiere, Sparkonten:	· Raiffeisenbank Abtwil-St.Josefen, Sparkonto	11 579.10	33.75	11 612.85
	· Raiffeisenbank Abtwil-St.Josefen, Sparkonto		108 913.80	–
	· Raiffeisenbank Engelburg, Sparkonto	4 288.60	4 291.15	–
Anlagen	26 209 929.95	40 939.15	24 295 362.80	1 955 506.30
Transitorische Aktiven	212 275.90	278 910.65	262 160.20	229 026.35
Ordentliches Verwaltungsvermögen	5 201 674.45	24 805 683.05	4 831 935.85	25 175 421.65
<i>Sachgüter</i>	· Tiefbauten			–
	· Hochbauten	2 675 933.15	26 370.70	2 432 733.15
	· Schulbauten		24 439 483.95	3 862 000.—
	· Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	327 685.40	339 828.40	273 965.15
<i>Investitionsbeiträge</i>	· Investitionsbeiträge an Gemeinden	1 964 855.90		193 200.—
	· Investitionsbeiträge an Private	233 200.—	233 200.—	–
Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens				
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	p.m.			p.m.
Passiven	43 430 954.95	114 655 536.55	119 825 017.62	38 261 473.88
Fremdkapital	25 381 675.59	113 123 919.77	119 709 414.62	18 796 180.74
Laufende Verpflichtungen	6 410 428.53	87 060 240.26	86 449 644.94	7 021 023.85
Kurzfristige Schulden		231 742.—	231 742.—	–
Mittel- und langfristige Schulden	10 769 556.40	24 292 979.50	28 503 510.45	6 559 025.45
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	4 113 738.51		1 003 765.91	3 109 972.60
Rückstellungen	1 480 229.45		876 957.67	603 271.78
Transitorische Passiven	2 607 722.70	1 538 958.01	2 643 793.65	1 502 887.06
Sondervermögen	6 252 204.52	1 526 388.60	115 603.—	7 662 990.12
Zweckbestimmte Zuwendungen	401 313.34	311 783.20	113 865.80	599 230.74
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	1 089 330.78	92 400.90		1 181 731.68
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	1 197 950.—	1 013 737.20	1 737.20	2 209 950.—
Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	3 563 610.40	108 467.30		3 672 077.70
Eigenkapital				
Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	11 797 074.84	5 228.18		11 802 303.02

Abschreibungsplan

Gegenstand	Buchwert 31.12.2008	Brutto- investition	Beiträge Dritter	Abschreibung 2009		Buchwert 31.12.2009	Abschreibung 2010
				budgetiert	zusätzlich		
Tiefbauten · Strassen	–					–	142 500.—
· Kanalisationen	–					–	
Hochbauten	2 675 933.15	26 370.70	6 625.—	243 200.—	19 745.70	2 432 733.15	281 200.—
Schulbauten	–	24 439 483.95		3 296 000.—	566 000.—	20 577 483.95	2 025 900.—
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	327 685.40	339 828.40	23 065.40	83 300.—	167 599.75	393 548.65	26 400.—
Investitionsbeiträge an Gemeinden	1 964 855.90			193 200.—		1 771 655.90	193 200.—
Investitionsbeiträge an Private	233 200.—			10 600.—	222 600.—	–	
	5 201 674.45	24 805 683.05	29 690.40	3 826 300.—	975 945.45	25 175 421.65	2 669 200.—

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Elektra Gaiserwald	6 698 000	6 046 600	6 363 443.55	5 805 959.90	7 038 300	5 995 400
Saldo		651 400		557 483.65		1 042 900
Verwaltungs- und Bürokosten	269 600	6 000	277 091.79	5 466.95	411 300	5 500
Betrieb- und Unterhalt	752 300	23 000	856 745.81	60 818.95	770 900	133 000
Magazin Moosstrasse 10 Abtwil	172 800	75 300	122 335.35	75 300.—	39 500	75 300
Energie	2 185 500	2 250 000	2 124 536.42	2 220 082.30	2 141 500	2 279 600
Netznutzung	1 143 000	3 050 000	1 109 907.58	2 825 543.90	1 106 000	2 873 000
Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV)	137 000	133 000	127 203.60	127 522.20	180 000	179 000
Systemdienstleistungen (SDL)	122 000	117 000	113 565.15	113 352.65	160 000	159 000
Abgaben an Gemeinwesen		268 000		259 037.70		271 000
Zinsertrag von Gemeinde		31 000	29.40	25 574.—		20 000
Beiträge	1 051 800	93 300	1 037 759.40	93 261.25	946 100	
Abschreibungen	864 000		594 269.05		1 283 000	

Rechnung 2009

Betrieb und Unterhalt

- Durch den Schaden in der Messstation Gründenmoos von Anfang Dezember 2009 entstehen Reparaturkosten in der Höhe von rund Fr. 250 000.—. In der Rechnung 2009 sind Kosten von rund Fr. 140 000.— enthalten. Im 2010 fallen nochmals rund Fr. 110 000.— an. Ein Teil des Schadens (Fr. 108 000.—) wird von der Versicherung übernommen.

Magazin Moosstrasse 10, Abtwil

- Die Sanierung der Aussentore konnte günstiger vorgenommen werden (Fr. 40 000.—).

Stromeinkauf und -verkauf

- Der Strombedarf von Industrie- und Gewerbekunden ging zurück. Der Ertrag aus dem Verkauf und der Netznutzung liegt in diesem Bereich rund Fr. 240 000.— unter dem Budget.

Voranschlag 2010

Verwaltungs- und Bürokosten

- Einführungskosten für ein neues EDV-Verrechnungssystem in der Höhe von Fr. 133 000.—.

Betrieb und Unterhalt

- Restkosten in der Höhe von Fr. 30 000.— für die Anpassung der Rohr-anlage und der Verkabelung wegen der Verlegung der St.Gallerstrasse (Spiseegg bis Schützen).
- Kosten von Fr. 44 000.— für die Aufhebung einer Freileitung im Gebiet Schwendi, Engelburg, wegen eines privaten Bauvorhabens.
- Der 40-jährige Transformator in der Trafostation Ebnet, Engelburg, wird ersetzt (Fr. 25 000.—).

Beiträge

- Abgabe an den Gemeindehaushalt aus Stromverkauf in der Höhe von Fr. 271 000.— (inkl. Anteil Energiefonds) sowie Gewinnablieferung an den Gemeindehaushalt in der Höhe von Fr. 500 000.—.

Abschreibungen

- Die Höhe der Abschreibungen entspricht dem Saldo der Investitionsrechnung.

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Elektra Gaiserwald	1 644 000	780 000	1 044 087.75	449 818.70	1 980 000	697 000
<i>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss</i>		<i>864 000</i>		<i>594 269.05</i>		<i>1 283 000</i>
Anlagen	1 364 000	500 000	895 627.35	301 358.30	1 543 000	260 000
Erschliessungen			1 358.30			
Umbau Trafostation Grund	636 000		484 298.60		60 000	
Ersatz Trafostation Meldegg	155 000		116 036.40			
Sanierung Mühlenstrasse, Abtwil					150 000	
Umbau Trafostation St.Josefen					363 000	
Photovoltaikanlage Feuerwehrdepot, Abtwil					365 000	
TS Kamorstrasse, Abtwil	293 000		17 775.40		305 000	
Netzsanierung Schwendi, Engelburg	280 000		276 158.65			
Sanierung Schöntalstrasse, Engelburg					300 000	
Erschliessungsbeiträge				1 358.30		
Bezug aus Vorfinanzierung		500 000		300 000.—		260 000
Hausanschlüsse	280 000	280 000	148 460.40	148 460.40	437 000	437 000
Bauaufwendungen	280 000		148 460.40		437 000	
Anschlussbeiträge und Rückerstattungen		230 000		127 072.45		297 000
Bezug aus Vorfinanzierung		50 000		21 387.95		140 000

Rechnung 2009

TS Kamorstrasse Abtwil

- Das Projekt musste wegen eines hängigen Rechtsmittelverfahrens auf das Jahr 2010 verschoben werden. Die Gesamtkosten betragen Fr. 312 000.—.

Voranschlag 2010

Umbau Trafostation Grund

- Das Projekt wird im Jahr 2010 abgeschlossen. Es fallen noch Kosten von Fr. 60 000.— an.

Sanierung Mühlenstrasse, Abtwil

- Im Zusammenhang mit der Sanierung der Mühlenstrasse (Bereich Furtbach bis Vollmoosstrasse) in Abtwil werden die Strassenbeleuchtung erstellt, die Rohranlage erweitert und die Hausanschlüsse saniert.

Umbau Trafostation St.Josefen

- In der Trafostation St.Josefen wird altershalber die Mittel- und Niederspannungsanlage ersetzt und das Gebäude saniert.

Photovoltaikanlage Feuerwehrdepot

- Auf dem Dach des Feuerwehrdepots in Abtwil wird zur Herstellung erneuerbarer Energie eine Photovoltaikanlage erstellt.

Sanierung Schöntalstrasse, Engelburg

- Der Kredit für die Netzsanierung und -erweiterung der Elektra im Zusammenhang mit der Sanierung der Schöntalstrasse in Engelburg wurde bereits an der Urnenabstimmung vom 27. September 2009 genehmigt.

Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2009	Veränderungen		Endbestand per 31.12.2009
		Zuwachs	Abgang	
Aktiven	4 882 611.78	13 320 643.50	13 945 062.45	4 258 192.83
Finanzvermögen	4 882 611.78	12 276 555.75	12 900 974.70	4 258 192.83
Guthaben	597 386.75	11 693 051.35	11 636 948.95	653 489.15
Guthaben beim Gemeindehaushalt	3 735 966.98		714 767.70	3 021 199.28
Transitorische Aktiven	549 258.05	583 504.40	549 258.05	583 504.40
Verwaltungsvermögen		1 044 087.75	1 044 087.75	–
Sachgüter · Anlagen		895 627.35	895 627.35	–
· Hausanschlüsse		148 460.40	148 460.40	–
Passiven	4 882 611.78	1 770 870.30	2 395 289.25	4 258 192.83
Fremdkapital	1 320 498.30	1 770 870.30	1 423 156.40	1 668 212.20
Laufende Verpflichtungen	98 437.95	439 307.20	318 786.70	218 958.45
Kurzfristige Schulden	1 117 547.40	1 073 790.—	1 013 336.20	1 178 001.20
Mittel- und langfristige Schulden	101 362.95	5 562.25	87 883.50	19 041.70
Transitorische Passiven	3 150.—	252 210.85	3 150.—	252 210.85
Spezialfinanzierungen	899 017.42		414 649.20	484 368.22
Eigenkapital	2 663 096.06		557 483.65	2 105 612.41

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gemeinschaftsantennenanlage	602 000	749 200	679 224.24	679 224.24	837 000	847 000
<i>Saldo</i>	<i>147 200</i>				<i>10 000</i>	
Verwaltungs- und Bürokosten	59 200		47 827.90		88 800	
Betrieb- und Unterhalt	71 500	400	122 370.90	80.—	227 100	200
Internet und Telefonie (VoIP)	184 100	267 000	208 901.90	217 293.39	215 700	281 300
Abonnementsgebühren	76 500	478 800	76 440.—	459 319.85	76 500	564 800
Zinsen		3 000	6 871.30	2 531.—		700
Beitrag an Gemeindehaushalt	150 000		150 000.—		100 000	
Einlage in Unterhaltsreserve			30 892.19			
Abschreibungen	60 700		35 920.05		128 900	

Rechnung 2009

Betrieb und Unterhalt

- Mehraufwand für Unterhalt des Netzes und der Kopfstation durch eigene Signalaufbereitung und Breitbandinternetangebot.

Internet

- Weniger Einnahmen, da die Anzahl Abonnenten erst gegen Ende Jahr nach der Spätsommer-Aktion merklich zugenommen hat.

Voranschlag 2010

Betrieb und Unterhalt

- Höhere Signallieferungskosten wegen Schweizer Sport Fernsehen (Fr. 18 000.—)
- Pilotprojekt für IPTV (Fr. 20 000.—).
- Pilotphase für die externe Betriebsleitung (Fr. 40 000.—).

Abonnementsgebühren

- Erhöhung um Fr. 2.50 auf Fr. 12.50 pro Monat, wenn Kredit für den Ausbau des Netzes mit Glasfaser genehmigt wird (vgl. Gutachten Seite 62).

Abschreibungen

- Jährliche Abschreibungen von Fr. 71 000.—, wenn Kredit für den Ausbau des Netzes mit Glasfaser genehmigt wird (vgl. Gutachten Seite 62).

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Gemeinschaftsantennenanlage <i>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss</i>	409 000	348 300 60 700	300 108.20	264 188.15 35 920.05	1 099 700	152 000 947 700
Erweiterungen und Neuanlagen	89 000	28 300	46 116.70	10 196.65	104 700	40 400
Verbindung Schützen – Spisegg	34 000		9 621.35		24 400	
Diverse	10 000		2 731.20		5 000	
Lindenpark	5 000		10 601.95			
Milanstrasse, Abtwil					10 500	
Mühlenstrasse, Abtwil					7 000	
Schöntalstrasse, Engelburg					21 500	
Hausanschlüsse	40 000		23 162.20		36 300	
Anschlussbeiträge		25 000		6 923.80		40 400
Bezug aus Vorfinanzierung Bau		3 300		3 272.85		
Ausbau und Verbesserungen	320 000	320 000	253 991.50	253 991.50	995 000	111 600
Autonome Signalaufbereitung	90 000		80 923.20		15 000	
Internet/Telefonie/individuelles digital TV			– 24 472.20		90 000	
Änderungen Hausanschlüsse	30 000		3 011.10			
Erneuerung Kabelnetz und Verstärker	200 000		194 529.40		890 000	
Bezug aus Vorfinanzierung Unterhalt		320 000		253 991.50		111 600

Voranschlag 2010

Internet/Telefonie/individuelles digital TV

- Entwicklungskosten Ingenieur Fr. 90 000.–.

Erneuerung Kabelnetz und Verstärker

- Kosten 2009 für den Ausbau des Netzes mit Glasfaser, sofern der Kredit (vgl. Gutachten Seite 62) genehmigt wird.

Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2009	Veränderungen		Endbestand per 31.12.2009
		Zuwachs	Abgang	
Aktiven	407 127.58	365 809.05	636 677.21	136 259.42
Finanzvermögen	407 127.58	65 700.85	336 569.01	136 259.42
Guthaben	25 482.45	55 549.85	43 697.20	37 335.10
Guthaben beim Gemeindehaushalt	377 771.53		288 998.21	88 773.32
Transitorische Aktiven	3 873.60	10 151.—	3 873.60	10 151.—
Verwaltungsvermögen		300 108.20	300 108.20	—
<i>Sachgüter</i> · Verteilanlagen		300 108.20	300 108.20	—
Passiven	407 127.58	98 239.14	369 107.30	136 259.42
Fremdkapital	69 169.90	67 346.95	111 842.95	24 673.90
Spezialfinanzierungen	337 957.68	30 892.19	257 264.35	111 585.52

Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

Vorstehende Jahresrechnungen

- Gemeinderechnung
- Elektra
- Gemeinschaftsantennenanlage

sind per 31. Dezember 2009 erstellt worden.

Die Richtigkeit bescheinigt:

Der Finanzverwalter:

Kurt Kopp

Die Richtigkeit der Steuerabrechnung bescheinigt

Der Steuersekretär:

Sertan Caliskan

Vorstehende Jahresrechnungen, die Voranschläge und der Steuerplan wurden vom Gemeinderat geprüft und gutgeheissen.

Gemeinderat Gaiserwald

Abtwil, 22. Februar 2010

Der Gemeindepräsident:

Andreas Haltinner

Der Gemeinderatsschreiber:

Andreas Kappler

Bericht der Geschäftsprüfungskommission an die Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Gaiserwald

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung und die Jahresrechnungen in Zusammenarbeit mit den externen Revisionsstelle BDO AG sowie die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2009 und die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2010 geprüft.

Für die Jahresrechnungen und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsent-scheide sowie die Darstellung der Jahresrechnungen als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetz-eskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnungen und die Amts-führung sowie die Anträge des Rates über Vor-anschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestim-mungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2009 der politischen Gemeinde Gaiserwald, bestehend aus Gemeindehaushalt, Elektra und Gemein-schaftsantennenanlage sei zu genehmigen.
2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2010 seien zu genehmigen.

Geschäftsprüfungskommission
der politischen Gemeinde Gaiserwald
Abtwil/Engelburg, 19. Februar 2010

Andreas Hörler, Präsident
Gebhard Kirchgässner
Daniel Speck
Caroline Streichenberg
Christoph Wettstein

Sanierung Mühlenstrasse, Abtwil (Bereich Furtbach bis Vollmoosstrasse)

Ausgangslage

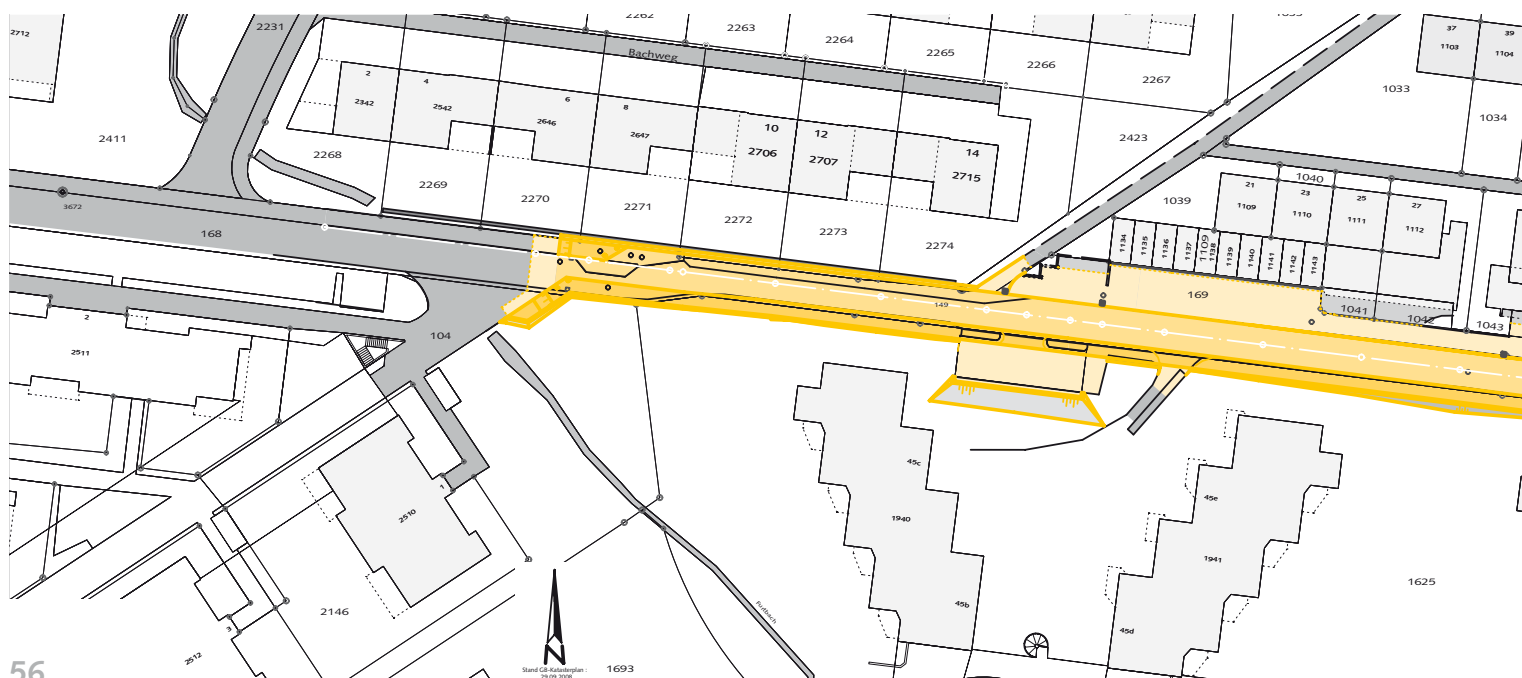
Die Mühlenstrasse in Abtwil ist im Bereich Furtbach bis zur Vollmoosstrasse baulich in einem schlechten Zustand und muss saniert werden. Zudem fehlt ein Trottoir. Wer zu Fuss unterwegs ist, muss die Fahrbahn benützen. Der Schulweg der Kinder aus den Wohnbauten an der Mühlenstrasse und dem Dufourpark zum Schulhaus Grund führt entlang der Mühlenstrasse. Aus der Anwohnerschaft wurde der Wunsch nach einem Trottoir in einer Petition mit rund 570 Unterschriften geäussert. Der Gemeinderat hat das Anliegen aufgenommen und ein Bauprojekt ausarbeiten lassen.

Projektbeschreibung

Das Projekt für die Sanierung der Mühlenstrasse zwischen Furtbach und Vollmoosstrasse sieht die Totalsanierung der Fahrbahn sowie die Erstellung eines Trottoirs (zwei Meter Breite) auf der Südseite der Mühlenstrasse vor. Wegen der vorhandenen privaten Garagenvorplätze lässt sich das Trottoir nicht auf der Nordseite realisieren. Der Fussgängerübergang vom bestehenden Trottoir auf der Nordseite auf das neu zu erstellende auf der Südseite erfolgt östlich der Überbauung «Dufourpark» ganz zu Beginn der Sanierungsstrecke. Die bestehende provisorische Einengung in diesem Bereich

wird entsprechend angepasst. Die Fahrbahnbreite beträgt nach der Sanierung durchgehend fünf Meter. Wegen des bestehenden Parkplatzes auf der Südseite der Mühlenstrasse zwischen den Häusern Auwiesenstrasse 47a und 49c gibt es in diesem Bereich eine Verengung auf 3,80 Meter. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit beträgt weiterhin 50 km/h. Auf die Realisierung einer Tempo 30-Zone wurde verzichtet.

Die politischen Parteien und Gruppierungen hatten Gelegenheit, zum vorliegenden Projekt Stellung zu nehmen. Für die Anwohner und weitere Interessierte bestand die Möglichkeit, das Bauprojekt Mitte Dezember 2009 während eines Informationsabends im Detail zu begutachten. Aus der Vernehmlassung ergeben sich keine Projektänderungen. Die geplante Sanierung fand eine breite Zustimmung.



Kosten

Die Mühlenstrasse ist als Gemeindestrasse 2. Klasse eingeteilt. Gemäss Art. 72 des Strassengesetzes trägt die politische Gemeinde die Kosten für Bau und Unterhalt der Gemeindestrassen zweiter Klasse, soweit keine Beiträge zur Verfügung stehen.

Landerwerb inkl. Nebenkosten	Fr. 103 000.—
Projekt, Bauleitung	Fr. 80 000.—
Bauarbeiten	Fr. 645 000.—
Baunebenarbeiten, Vermarkung und Vermessung	Fr. 15 000.—
Diverses und Unvorhergesehenes	Fr. 8 000.—
Total (Preisbasis: Herbst 2009, inkl. MWSt)	Fr. 851 000.—

Die Baukosten werden über eine Dauer von längstens 25 Jahren abgeschrieben, d.h. die jährliche Belastung des Gemeindehaushaltes beläuft sich auf rund Fr. 34 000.—. Im Zuge des Strassenbaus werden die Werkleitungen der Elektra Gaiserwald und der Gemeinschaftsantennenanlage saniert und die Strasse erhält eine neue Strassenbeleuchtung. In der Kanalisation werden allfällige Schäden repariert. Die entsprechenden Kredite sind bei den einzelnen Werken aufgeführt (vgl. Seiten 43, 50 und 53).

Wie weiter?

Nach dem positiven Ausgang der Abstimmung erfolgen die Ausarbeitung des Auflageprojektes und die Landerwerbsverhandlungen. Das Projekt wird öffentlich aufgelegt und es können von den betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer Rechtsmittel ergriffen werden. Sobald das Auflageprojekt rechtskräftig ist und die Landerwerbsverhandlungen abgeschlossen sind, kann nach dem Submissionsverfahren im besten Fall noch in diesem Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden.



Antrag des Gemeinderates

Für die Sanierung der Mühlenstrasse in Abtwil (Bereich Furtbach bis Vollmoosstrasse) ist ein Kredit von Fr. 851 000.— (inkl. MWSt) zu bewilligen.

Die Kosten sind längstens innert 25 Jahren linear abzuschreiben.



Grundsatzabstimmung Seniorenwohnen Gaiserwald

Einleitung

Mit dem vorliegenden Gutachten unterbreiten wir Ihnen eine Grundsatzabstimmung zum Projekt «Seniorenwohnen Gaiserwald». Diese dient dazu, die Weichen zu stellen, damit die weitere Projektarbeit zielgerichtet mit den verabschiedeten Rahmenbedingungen fortgeführt werden kann. Deshalb sind noch nicht alle Details abschliessend geklärt. Zu einem späteren Zeitpunkt kann die Bürgerschaft bei der definitiven Ausgestaltung nochmals mitwirken. Die Projektarbeit erfolgte durch die vom Gemeinderat eingesetzte Projektgruppe und mit externer fachlicher Unterstützung.



Gesetzlicher Auftrag der Gemeinden

Gemäss Sozialhilfegesetz sind die Gemeinden verpflichtet, für ein bedarfsgerechtes Angebot an Pflegeplätzen zu sorgen. Dieser Verpflichtung wird die Gemeinde Gaiserwald teilweise gerecht, indem sie sich bereits vor über 35 Jahren im Zweckverband Regionales Pflegeheim Gossau beteiligt hat und über ein Kontingent an Betten verfügt. Das Pflegeheim in Gossau ist sanierungsbedürftig und genügt den heutigen Ansprüchen an Langzeitpflege (Mehrbettzimmer, Komfort, Individualität usw.) nur noch bedingt. Zudem sind die Einwohnerinnen und Einwohner von Abtwil, Engelburg und St. Josefen stärker nach St. Gallen ausgerichtet. In der Bevölkerung besteht das Bedürfnis, selber ein Angebot innerhalb der Gemeinde zu haben. Der Gemeinderat hat sich in seinen Legislaturzielen zum Ziel gesetzt, dass ein möglichst grosser Teil der Betagten der Gemeinde in ihrem Dorf, in Engelburg wie in Abtwil-St. Josefen, bleiben kann.

Welches Angebot soll es zukünftig in der Gemeinde geben?

Um den heutigen und insbesondere auch zukünftigen Bedürfnissen der älteren Bevölkerung von Gaiserwald besser entsprechen zu können, soll innerhalb der Gemeinde ein eigenes Angebot bereit gestellt werden. Dieses muss sich auf die Bedürfnisse Betagter ausrichten, wie deren Wahlfreiheit, Individualität, Selbstbestimmung und vor allem auch Privatsphäre. Zudem werden eine qualifizierte Pflege und Betreuung sowie verlässliche Dienstleistungen rund um die Uhr erwartet. Senioren wollen neben einer altersgerechten Infrastruktur insbesondere auch ihre Sicherheit (Notruf, Brandmeldeanlage, Betreuung rund um die Uhr) gewährleistet sehen.

Für die stationäre Betreuung steht die Realisierung einer Pflegewohnung in Engelburg mit rund 15 Plätzen und von zwei Pflegewohnungen in Abtwil mit insgesamt rund 25 Plätzen im Vordergrund. Beide Angebote sollen ergänzend mit einem betreuten Wohnangebot verbunden sein. Das Angebot der Pflegewohnung ist eine erprobte Pflegeform und eine echte Alternative zum klassischen Pflegeheim. Die Pflegewohnung richtet sich an Personen, die das Leben zuhause aus körperlichen, geistigen oder sozialen Gründen nicht mehr allein oder mit Unterstützung der Angehörigen oder der Spitex bewältigen können. Das Leben in der Pflegewohnung orientiert sich an den vertrauten Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohnern. Den individuellen Bedürfnissen wie dem Interesse der Wohngemeinschaft wird gleichermassen Rechnung getragen. Die Zimmer können mit den persönlichen Möbeln der Bewohnerinnen und Bewohner ergänzt werden. In der Pflegewohnung sollen sämtliche Pflegeleistungen während 24 Stunden angeboten werden können. In den Pflegewohnungen sollen auch kurzzeitige Aufenthalte möglich sein. Pflegeeinrichtungen setzen die Aufnahme in die Pflegeheimliste des Kantons voraus. Aufgrund des unbestrittenen Bedarfes hat das Amt für Soziales des Kantons St. Gallen der Gemeinde Gaiserwald in Aussicht gestellt, bei der Realisierung eines eigenen Angebotes vorderhand rund 40 Plätze in die kantonale Pflegeheimliste aufzunehmen.

Als Ergänzung zu den Pflegewohnungen soll jeweils Betreutes Wohnen angeboten werden. Dieses bietet neben dem Wohnen in einer altersgerechten Wohnung ein bedarfsgerechtes Angebot an sozialer Begleitung, hauswirtschaftlicher Unterstützung, Verpflegung und pflegerischen Leistungen. Das Betreute Wohnen spricht vor allem rüstige ältere Menschen an, die frühzeitig eine «Alterswohnform» wählen, in der sie zwar selbstständig haushalten können, aber gleichzeitig viele Entlastungsangebote vorfinden. Selbstverständlich könnten aber auch

Menschen mit Multiple Sklerose, Paraplegie, usw. betreut werden.

Die Kombination einer Pflegewohnung mit Betreutem Wohnen erlaubt es einem betagten Menschen, im gleichen Umfeld bis zum Lebensabend alle nötigen oder gewünschten Leistungen zu erhalten. Die Nachfrage nach Pflegebetten lässt sich einigermaßen statistisch nachweisen und kann von den Erfahrungen der Sozialdienste, der Spitex usw. abgeleitet werden. Hingegen kann die Nachfrage nach Betreuten Alterswohnungen nur errahnt werden. Entscheidend ist, dass umfassende und verlässliche Dienstleistungen angeboten werden. In diesem Zusammenhang wird es wichtig sein, welche Organisationen in der Trägerschaft vertreten sind. Denn es sind diese, die das Vertrauen in ein qualifiziertes Angebot begründen.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, in der Gemeinde Gaiserwald ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen zur Betreuung und Pflege von Betagten zu realisieren. Das Angebot soll Pflegewohnungen mit 40 Plätzen und Betreutes Wohnen mit rund 40 Wohneinheiten umfassen.

Wie wirken sich mehrere Standorte betriebswirtschaftlich aus?

Aus betrieblicher und betriebswirtschaftlicher Sicht bedingt Betreutes Wohnen im Alter mit Pflege eine bestimmte Minimalgrösse, um organisatorisch und wirtschaftlich nachhaltig zu sein. Die von der Gemeinde zugezogene Beraterin (Senevita AG, Wabern) definiert eine wirtschaftlich vertretbare Mindestgrösse für einen Betrieb bei rund 40 Plätzen; eine solche Einrichtung kann noch selbsttragend errichtet und betrieben werden. Bei besonders günstigen Anlagekosten (z.B. kostenloses Grundstück oder Subvention der Anlagekosten durch Einmaleinlage) oder insbesondere bei subventionierten Betriebskosten (jährlicher Deckungsbeitrag) kann die Betriebsgrösse geringer sein. Die Wirtschaftlichkeit kann verbessert werden, indem Pflegebetten mit Betreuten Alterswohnungen kombiniert werden. Die wirtschaftlich vertretbare Mindestgrösse für Betreutes Wohnen liegt ebenfalls bei rund 40 Einheiten.

Bei zwei Standorten müssten diese organisatorisch unter einer Leitung zusammengefasst werden (ein Betrieb mit zwei Betriebsstätten). Bei den Betrieben müsste vor Ort eine verantwortliche Führungsperson vorstehen. Die Administration, die Hauswirtschaft, die Haustechnik sowie die Gastronomie müssten an einem Standort konzentriert werden und ihre Leistungen auch zugunsten des zweiten Betriebes erbringen. In der Praxis wird es immer schwierig und eine Gratwanderung sein, die Belegung beider Betriebe zu optimieren. Das bedingt in jedem Fall, dass je nach Kapazität – zumindest vorübergehend – Betten in Abtwil auch durch Engelburger und Betten in Engelburg auch durch Abtwiler belegt werden können. Das bewusste Freihalten von Betten würde die Betriebsrechnung zusätzlich belasten. Der in Zukunft zunehmende Mangel an qualifiziertem Pflege- und Betreuungspersonal wird eine Herausforderung darstellen, indem mit steigenden Personalkosten zu rechnen ist. Bei einer Aufteilung des Angebotes auf zwei minimalgrosse Standorte werden sich Synergien nur eingeschränkt nutzen lassen (z.B. Nachtwache) und insgesamt zu einer teureren Lösung führen.

Wichtig ist, dass das neu zu schaffende Pflegeangebot von jedermann aus dem Gemeindegebiet von Gaiserwald genutzt werden kann, also unabhängig von Einkommen und Vermögen. Die Tarifgestaltung soll demnach so gestaltet sein, dass sich auch Bezüger von Ergänzungsleistungen den Aufenthalt finanzieren können. Um dem gerecht zu werden, kann es entsprechend der neuen Regelung der Pflegefinanzierung nötig sein, dass die Gemeinde an die Anlagekosten bzw. die Betriebskosten (zusätzlich) beiträgt. Bei freier Kapazität soll das Angebot auch Externen (von ausserhalb der Gemeinde Gaiserwald) zur Verfügung stehen, allenfalls zu einem leicht höheren (kostendeckenden) Tarif.

Ausgehend von einem Angebot von rund 25 Pflegeplätzen in Abtwil und rund 15 Pflegeplätzen in Engelburg müssten noch je ca. 15 resp. 25 Betreute Alterswohnungen geschaffen und unter gleicher Organisation realisiert werden. Dies um eine wirtschaftlich einigermaßen vertretbare Betriebsgrösse zu erreichen. Der Gemeinderat geht davon aus, dass es für die älteren Menschen in Abtwil wie in Engelburg wichtig ist, dass sie ihre Betreuung und Pflege bis zum Lebensabend in «ihrem» Dorf erhalten können, und erachtet die Mehraufwendungen für zwei Standorte bei einer optimierten Betriebsführung für vertretbar.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, das Angebot an Plätzen zur Betreuung und Pflege von Betagten an zwei Standorten, je einem in Abtwil und Engelburg, zu realisieren.

Welche Standorte stehen zur Verfügung?

Ein Grundstück für eine Pflegewohnung und Betreutes Wohnen muss besonderen Anforderungen genügen: zentrumsnah, flach und rollstuhlgängige Umgebung, Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln sowie Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten.

In Engelburg besitzt die Gemeinde mehrere Grundstücke, auf welchen ein Angebot realisiert werden könnte. Für den Gemeinderat steht das Grundstück «Oberhalden» im Vordergrund. Aufgrund der Grösse des Grundstückes liessen sich verschiedene Wohnformen im Gebiet Oberhalden realisieren. So wäre neben dem Projekt für eine Pflegewohnung und Betreutes Wohnen auch Platz für (private) Alters- und Familienwohnungen vorhanden. Weitere Vorteile bestehen darin, dass mehr Platz für die Gestaltung des Aussenraums vorhanden ist und wegen der ebenen Topografie das Bauen einfacher und kostengünstiger ist als bei dem ursprünglich favorisierten Grundstück an der Tannenbergrasse.

In Abtwil muss durch die Gemeinde ein geeignetes Grundstück von einem Dritten erworben werden. Die Verhandlungen konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, das Angebot in Engelburg an Plätzen zur Betreuung und Pflege von Betagten auf dem Grundstück der Gemeinde im Gebiet Oberhalden zu realisieren.

Trägerschaft

Um in Engelburg wie in Abtwil-St. Josef je bedarfsgerecht Pflegeplätze (Pflegewohnungen) und Raum für Betreutes Wohnen zu schaffen und zu betreiben, ist vorgesehen, dafür eine separate Trägerschaft zu gründen. Damit soll eine breite Abstützung und Vernetzung mit Partnern, die sich für das Leben im Alter engagieren, erzielt werden. Neben der Gemeinde haben sämtliche Kirchgemeinden, der Spitex-Verein sowie die Wohnbaugenossenschaft Lärchenhügel und die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Abtwil-St. Josef eine entsprechende gemeinsame Absichtserklärung abgeschlossen. In Bezug auf die Rechtsform für die Trägerschaft erwies sich die Gründung einer Stiftung als Bestvariante. Die Gemeinde wird dieser Stiftung einen Leistungsauftrag erteilen, welcher namentlich festlegt, welches Angebot, in welcher Qualität und mit welcher Preisgestaltung erbracht werden muss, sei es durch die Stiftung selbst oder einen beauftragten Betreiber. Im Vordergrund steht die Übertragung des Betriebs des Angebots an einen erfahrenen professionellen Dritten mit einem guten Leistungsausweis. Die Rahmenbedingungen dafür können in einem Reglement bzw. einer Leistungsvereinbarung klar definiert werden, ohne dass die Trägerschaft, die Gemeinde und letztlich die Bürgerschaft die Kontrolle aus der Hand geben muss.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, für die Erfüllung der gesetzlichen und freiwilligen Aufgaben der Gemeinde Gaiserwald in der Pflege von Betagten eine Stiftung zu gründen. Die Betreuung und Pflege soll mittels Leistungsauftrag einem qualifizierten professionellen Betreiber übertragen werden.

Weiteres Vorgehen

Im Laufe des Frühsommers 2010 soll die Stiftung gegründet und gegebenenfalls das Grundstück «Oberhalden» an die Stiftung übertragen werden. Die Übertragung bedarf der Zustimmung der Bürgerschaft über ein Referendumsverfahren bzw. die Genehmigung an der Bürgerversammlung bei einem Betrag von über 1,5 Mio. Franken. Gleichzeitig sollen die Leistungsvereinbarungen mit der Stiftung und dem späteren Betreiber des Angebots abgeschlossen werden. Diese werden je nach finanziellem Engagement der Gemeinde dem fakultativen Referendum unterstellt oder an der Bürgerversammlung behandelt. Später ist noch ein Reglement zu erarbeiten, welches dem fakultativen Referendum untersteht. Voraussetzung ist im Weiteren die definitive Aufnahme in die Pflegeheimliste durch die Regierung; dazu sind auch qualitative Zulassungsbedingungen zu erfüllen. Die weitere Planungsarbeit wird zügig weitergeführt mit dem Ziel, im Laufe des Jahres 2011 mit der Realisierung der Bauten beginnen zu können.

Grundsatzabstimmung

Gestützt auf Art. 25 des Gemeindegesetzes unterbreitet der Gemeinderat auf Vorschlag der Arbeitsgruppe der Bürgerschaft folgende Grundsatzfragen.

Frage	Antrag Gemeinderat
1. Soll die Gemeinde Gaiserwald ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen zur Betreuung und Pflege von Betagten (Pflegewohnungen mit 40 Plätzen und Betreutes Wohnen mit rund 40 Wohneinheiten) realisieren?	• Zustimmung
2. Soll das Angebot an zwei Standorten, je einem in Abtwil und in Engelburg, oder an einem Standort in der Gemeinde realisiert werden?	• zwei Standorte
3. Beim Entscheid für zwei Standorte: Soll in Engelburg auf dem Grundstück der Gemeinde im Gebiet Oberhalden gebaut werden? Beim Entscheid für nur einen Standort wird der Gemeinderat beauftragt, das weitere Vorgehen bis zur nächsten Bürgerversammlung zu klären und der Bürgerschaft zum Entscheid zu unterbreiten.	• Zustimmung
4. Soll die Realisierung über eine Stiftung erfolgen? Dies mit dem Ziel, dass die Betreuung und Pflege mittels Leistungsauftrag einem qualifizierten professionellen Betreiber übertragen wird.	• Zustimmung

Gemeinschaftsantennenanlage – Ausbau Glasfasernetz

Ausgangslage

Die Gemeinschaftsantennenanlage Gaiserwald betreibt ein Kabelnetz. Über das Netz können analoge und digitale Fernseh- und Radioprogramme empfangen sowie Breitbandinternet-Dienstleistungen bezogen werden. Das Kabelnetz in der heutigen Form hat seine Kapazitätsgrenzen erreicht. Die Geschwindigkeit des Breitbandinternets kann nicht mehr stark gesteigert werden und um hochauflösendes Fernsehen (HDTV) anzubieten, müssen andere Sender weichen. Für zukünftige datenintensive Anwendungen, wie zum Beispiel Internetfernsehen (IPTV), ist das Netz nicht geeignet. Im Weiteren kommt hinzu, dass das bestehende Netz wegen der Vielzahl der installierten Komponenten störanfällig und unterhaltsintensiv ist.

Projektbeschreibung

Damit das Kabelnetz der Gemeinschaftsantennenanlage für die zukünftigen Herausforderungen gerüstet ist, soll es komplett mittels Glasfasern ausgebaut werden. Im Vergleich zum heute verwendeten Koaxialkabel sind die Kosten der Glasfaserkabel sehr preiswert. Ein Glasfaserkabel mit 12 Lichtwellenleitern (Fasern) ist pro Laufmeter günstiger als ein Koaxialkabel für die Hauszuführung. Aus diesem Grund erhält in Gaiserwald jedes

Gebäude zwölf Fasern, davon wird eine Faser genutzt und elf Fasern sind in Reserve. Das Glasfasernetz wird weitgehend wartungsfrei sein, denn es entstehen keine Störungen. Ein grosser, kosten-senkender Vorteil besteht darin, dass bereits ein durchgehendes Hüllrohrnetz bis zu den Gebäuden existiert und ein ansehnlicher Teil des heutigen Netzes bereits aus Glasfaser besteht.

Der Verantwortungsbereich der Gemeinde Gaiserwald wird bis und mit der Signalübergabestelle in den Gebäuden reichen. Danach beginnt die Zuständigkeit der Eigentümer. Sämtliche Aufwendungen im Gebäude gehen zu Lasten der Eigentümer. Das bestehende Netz bleibt allerdings erhalten und sichert ohne Signalausfall während des Ausbaus den Radio- und Fernsehempfang, aber auch den Internetbetrieb. Nach Fertigstellung hat jedes Wohnhaus zwei Signalübergabestellen: das bisherige Kabelnetz und das neue Glasfasernetz. Das bisherige Kabelnetz wird nach einer Übergangsfrist ausser Betrieb genommen. Danach wird nur noch das Glasfasernetz betrieben.

Um das neue Glasfasernetz nutzen zu können, hat der Eigentümer zwei Möglichkeiten. Er kann zum einen seine bestehende hausinterne Verkabelung und seine Steckdosen ebenfalls durch Glasfaserkomponenten ersetzen oder zum anderen weiterhin die bestehende Verkabelung und Steckdosen nutzen. Wenn er die bestehende Infrastruktur verwendet, muss einzig bei der Signalübergabestelle im Gebäude ein Gerät als Adapter zwischen Glasfasernetz der Gemeinschaftsantennenanlage und bestehender Verkabelung des Eigentümers eingebaut werden.

Neben der eigenen Nutzung des Glasfasernetzes für das Radio-, Fernseh- und Internetangebot der Gemeinschaftsantennenanlage können Glasfaserleitungen in Zukunft auch an Dritte vermietet werden.

Kosten

Der Ausbau wird in Etappen erstellt und dauert rund zwei Jahre. Die Kosten der Gemeinschaftsantennenanlage für den Ausbau des Glasfasernetzes belaufen sich auf Fr. 1 920 000.– (exkl. MWSt).

Die Investition muss durch die Einnahmen mittelfristig amortisiert werden können. Mit den vorhandenen Reserven konnte der Ausbau des Netzes für Breitbandinternet und die eigene Kopfstation finanziert werden. Zur Deckung der Kosten des Glasfaserausbaus reichen die Reserven nicht mehr aus. In den nächsten Jahren stehen weitere technologische Entwicklungsschritte (z.B. IPTV) an. Im Hinblick darauf müssen genügend Reserven vorhanden sein, um die neuen Technologien den Kundinnen und Kunden der Gemeinschaftsantennenanlage anbieten zu können.



Bürgerrechtserteilungen

Die monatliche Abonnementsgebühr ist deshalb ab dem Jahr 2010 von Fr. 10.– auf Fr. 12.50 (exkl. MWSt und Urheberrechtsgebühren) zu erhöhen. Gemäss Art. 17 des Reglementes über Bau, Betrieb und Unterhalt der Gemeinschaftsantennenanlage liegt die Kompetenz zur Festlegung der monatlichen Abonnementsgebühr beim Gemeinderat. Die Gebühren sollen die Aufwendungen für Betrieb, Unterhalt, Erneuerung, Verzinsung und Erweiterung des Programmangebotes decken. Über das Glasfasernetz können in Zukunft alle Dienste der Gemeinschaftsantennenanlage bezogen werden. Ein Vergleich mit den Anbietern in den umliegenden Gemeinden zeigt, dass die neue monatliche Gebühr für den analogen und digitalen TV- und Radioempfang immer noch zu den tiefsten in der Region gehört. Als zusätzliche Massnahme wird der Gemeinderat während der nächsten Jahre die Gewinnausschüttung der Gemeinschaftsantennenanlage an den allgemeinen Gemeindehaushalt jeweils so reduzieren (voraussichtlich im Rahmen von ca. Fr. 50 000.– bis 80 000.– pro Jahr), dass zusammen mit der Gebührenerhöhung eine angemessene Reservenbildung möglich ist.

Antrag des Gemeinderates

Für den Ausbau des Glasfasernetzes der Gemeinschaftsantennenanlage ist ein Kredit von Fr. 1 920 000.– (exkl. MWSt) zu bewilligen.

Die Kosten sind längstens innert 25 Jahren linear abzuschreiben.

Im Kanton St.Gallen ist auf kommunaler Ebene der Einbürgerungsrat für das Einbürgerungsverfahren zuständig. Er setzt sich in der Gemeinde Gaiserwald aus je zwei Mitgliedern aus dem Gemeinderat (Gemeindepräsident Andreas Haltinner und Yvonne Brülisauer) und dem Verwaltungsrat der Ortsgemeinde (Andreas Demmel und Hermann Ziegler) zusammen.

Der Einbürgerungsrat prüft die eingegangenen Einbürgerungsgesuche gründlich. Voraussetzungen für eine Einbürgerung sind gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Bestimmungen:

- Eingliederung in die schweizerischen Verhältnisse
- Vertrautsein mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen
- Beachtung der schweizerischen Rechtsordnung
- keine Gefährdung der inneren und äusseren Sicherheit der Schweiz
- in der Regel insgesamt zwölf Jahre Wohnsitz in der Schweiz
- insgesamt fünf Jahre Wohnsitz im Kanton St.Gallen und der Gemeinde Gaiserwald

Der Einbürgerungsrat prüft die Erfüllung der Einbürgerungsvoraussetzungen an einem Vorstellungsgespräch mit den Gesuchstellern sowie durch das Einholen von Berichten bei verschiedenen Ämtern (z.B. Ausländeramt, Steueramt, Betreibungsamt) und der Polizei sowie bei der Schule, wenn Kinder oder Jugendliche betroffen sind. Damit der Bürgerversammlung eine Einbürgerung beantragt wird, müssen sämtliche Voraussetzungen erfüllt sein. Die nicht in der Schweiz aufgewachsenen oder nicht aus dem deutschsprachigen Ausland stammenden Gesuchsteller besuchen zusätzlich einen Staatskundekurs bei der ARGE Integration in St.Gallen. Um den Kurs überhaupt besuchen zu können, muss als Erstes ein Deutschtest (mündlich und schriftlich) bestanden werden. Bei einem negativen Ausgang des Tests wird das Einbürgerungsgesuch abgewiesen. Der Kurs vermittelt Kenntnisse in der Schweizer Geographie, Geschichte, Politik, usw. Am letzten Abend halten die Teilnehmer einen Vortrag über ein von ihnen ausgesuchtes Gebiet mit Bezug zur Gemeinde.

Im Jahr 2009 sind beim Einbürgerungsrat zwölf neue Gesuche (20 Personen) eingegangen. Spezielle Verfahren gibt es für ausländische und staatenlose Jugendliche sowie für Ehegatten von Schweizer Bürgern. Für die selbständige Einbürgerung von Jugendlichen ist der Einbürgerungsrat auf Gemeindeebene abschliessend zuständig und für die Einbürgerung von Ehegatten von Schweizer Bürgern das Bundesamt für Migration. Im Jahr 2009 hat der Einbürgerungsrat vier Gesuche zurückgewiesen.

Die folgenden Personen erfüllen die Voraussetzungen, um in das Gemeindebürgerrecht aufgenommen zu werden. Der Einbürgerungsrat hat die Verhältnisse gründlich abgeklärt. Nach Art. 104 Abs. 1 der Kantonsverfassung (sGS 111.1) beschliessen die Stimmberechtigten der politischen Gemeinde auf Antrag des Einbürgerungsrates über die Bürgerrechtserteilungen:

Berisha Besarta, geb. 8.9.1988 in Drenoc, von Kosovo, wohnhaft in 9030 Abtwil, Bildstrasse 21

- In der Schweiz wohnhaft seit 12.6.1994
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 12.6.1994
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 1.12.2000

Besarta Berisha kam im Alter von sechs Jahren zusammen mit ihren Eltern in die Schweiz. Die erste bis vierte Klasse besuchte sie in St.Gallen, danach zog die Familie nach Abtwil, wo sie die restlichen Schuljahre absolvierte. Besarta Berisha schloss eine Lehre als Detailhandelsfachfrau ab. Im Moment arbeitet sie bei Vögele Shoes in St.Gallen.

Bialas Stephanie, geb. 9.11.1969 in Unna, von Deutschland, wohnhaft in 9030 Abtwil, Auwiesenstrasse 37a

- In der Schweiz wohnhaft seit 27.8.1986
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 27.8.1986
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 17.4.2001

Stephanie Bialas kam im Alter von 17 Jahren in die Schweiz und besuchte die Kantonsschule in St.Gallen. Danach schloss sie an der Universität in St.Gallen das Studium der Rechtswissenschaften ab. Jetzt ist sie selbständige Anwältin mit eigener Kanzlei in St.Gallen.

Di Meo Gianni, geb. 30.9.1964 in Gais, von Italien, wohnhaft in 9030 Abtwil, Zelgweg 4

- In der Schweiz wohnhaft seit Geburt
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 10.7.1985
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 1.4.2000

Di Meo Antonia, geb. 24.10.1966 in Appenzell, von Italien, wohnhaft in 9030 Abtwil, Zelgweg 4

- In der Schweiz wohnhaft seit Geburt
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 10.7.1985
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 1.4.2000

mit Tochter **Debora**, geb. 8.10.1993 in St.Gallen, und Sohn **Alessandro**, geb. 3.11.1996 in St.Gallen

Gianni und Antonia Di Meo sind beide in der Schweiz geboren und aufgewachsen. Er ist Mitglied des Kaders bei der Zürich Versicherung in Zürich. Sie ist Hausfrau und arbeitet als Fitness-Instruktorin im Rehacenter Physiofit in St.Gallen. Die beiden Kinder besuchen die Sekundarschule in Abtwil.

Jovanovic Darko, geb. 18.7.1983 in Petrovac, von Serbien, wohnhaft in 9030 Abtwil, In den Erlen 1

- In der Schweiz wohnhaft seit 8.8.1992
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 8.8.1992
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 1.8.2001

Darko Jovanovic kam mit neun Jahren in die Schweiz. Nach der obligatorischen Schulzeit schloss er ein Studium in Werbegrafik-Design bei der Neuen Kunstschule in Zürich ab. Er arbeitet als Grafiker bei der RH Marketing GmbH in Gossau.

Kiefer Isabel, geb. 9.2.1988 in St.Gallen, von Deutschland, wohnhaft in 9030 Abtwil, Rossweidstrasse 15

- In der Schweiz wohnhaft seit Geburt
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit Geburt
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit Geburt

Isabel Kiefer ist in St.Gallen geboren und wohnt seit ihrer Geburt in der Gemeinde. Sie absolvierte die Primarschule in Abtwil und besuchte danach das Untergymnasium bzw. die Kantonsschule in St.Gallen. Im Moment studiert sie in Lausanne Umweltingenieurwissenschaften.

Leucci Roberto, geb. 3.9.1970 in Herisau, von Italien, wohnhaft in 9030 Abtwil, Auwiesenstrasse 45e

- In der Schweiz wohnhaft seit Geburt
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 30.6.1997
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 30.6.1997

Roberto Leucci ist in der Schweiz geboren, hat hier sämtliche Schulen besucht und seine berufliche Ausbildung absolviert. Er arbeitet als Senior Sales Representative bei der 3M (Schweiz) AG in Rüschlikon.

Lutz Jérôme, geb. 21.7.1984 in St.Gallen, von Österreich, wohnhaft in 9030 Abtwil, Hauptstrasse 10b

- In der Schweiz wohnhaft seit Geburt
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit Geburt
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 19.12.1987

Jérôme Lutz ist in der Schweiz aufgewachsen. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule in Abtwil ging er in die Kantonsschule in St.Gallen. Jetzt steht er kurz vor dem Abschluss seines Politologiestudiums an der Universität in Zürich. Zusätzlich arbeitet er als Aushilfscroupier im Grand Casino Baden.

Mlinar Ante, geb. 16.2.1966 in Brisevo, von Kroatien, wohnhaft in 9030 Abtwil, Bildstrasse 21

- In der Schweiz wohnhaft seit 1.3.1994
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 1.3.1994
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 29.11.1995

Mlinar-Begic Tomislava, geb. 15.10.1973 in Pasching, von Kroatien, wohnhaft in 9030 Abtwil, Bildstrasse 21

- In der Schweiz wohnhaft seit 25.2.1993
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 25.2.1993
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 29.11.1995

mit Sohn **Luka**, geb. 30.4.1997 in St.Gallen

Ante und Tomislava Mlinar sind beide in Kroatien aufgewachsen und haben dort ihre schulische und berufliche Ausbildung absolviert. Ante Mlinar arbeitet jetzt als Lagerist bei der Conforama SA in St.Gallen, seine Ehegattin als Hauswirtschafterin im Alterszentrum Schäflißberg in St.Gallen. Ihr Sohn Luka besucht die Primarschule in Abtwil.

Mustafa Besim, geb. 15.6.1975 in Budgriga, von Serbien, wohnhaft in 9032 Engelburg, Tannenbergrasse 4

- In der Schweiz wohnhaft seit 10.2.1993
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 10.2.1993
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 10.2.1993

Besim Mustafa ist in Serbien aufgewachsen und hat dort seine berufliche Ausbildung absolviert. Er arbeitet bei der Stalder AG in Engelburg als Anlagenführer, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Pizzigoni Christa, geb. 15.11.1943

in Bad Wildungen, von Deutschland, wohnhaft in 9032 Engelburg, Breitschachenstrasse 8a

- In der Schweiz wohnhaft seit 20.3.1964
- Im Kanton St.Gallen wohnhaft seit 20.3.1964
- In der Gemeinde Gaiserwald wohnhaft seit 13.10.1971

Christa Pizzigoni ist im Alter von 19 Jahren in die Schweiz gekommen. Die Schulen und ihre kaufmännische Grundausbildung absolvierte sie in Deutschland. Seit dem Jahr 1978 arbeitete sie bis zur Pensionierung im Jahr 2005 bei der Gastroconsult AG in St.Gallen.

Antrag des Einbürgerungsrates

Den nachfolgenden Personen sei das Bürgerrecht der Gemeinde Gaiserwald zu erteilen:

- **Berisha Besarta, Abtwil**
- **Bialas Stephanie, Abtwil**
- **Di Meo Gianni und Antonia mit den Kindern Debora und Alessandro, Abtwil**
- **Jovanovic Darko, Abtwil**
- **Kiefer Isabel, Abtwil**
- **Leucci Roberto, Abtwil**
- **Lutz Jérôme, Abtwil**
- **Mlinar-Begic Ante und Tomislava mit Sohn Luka, Abtwil**
- **Mustafa Besim, Engelburg**
- **Pizzigoni Christa, Engelburg**

Gemeinderat

		seit
Haltinner Andreas, Gemeindepräsident	parteilos	Mai 2000
Bischof Erich, Abtwil	FDP	2001
Brülisauer-Schai Yvonne, Engelburg	FDP	2005
Gehring-Meier Maya, Engelburg	CVP	2009
Mahrle-Bodmer Gabriela, Abtwil	CVP	2001
Rey Marcel, Abtwil	FDP	2005
Wüthrich Fritz, Engelburg	CVP	2001

Schulrat

Gehring-Meier Maya, Schulratspräsidentin	CVP	2009
Dusi Besmer Patrizia, Abtwil	CVP	2009
Forlin Renato, Engelburg	parteilos	2009
Stadler Sandra, Engelburg	parteilos	2009
Welter Alker Jolanda, St.Josefen	FDP	2009
zwei Sitze vakant		

Geschäftsprüfungskommission

Hörler Andreas, Abtwil	parteilos	2006
Kirchgässner Gebhard, Engelburg	CVP	2009
Speck Daniel, Engelburg	SVP	2009
Streichenberg Caroline, Engelburg	FDP	2009
Wettstein Christoph, Abtwil	FDP	2009

Gemeindeverwaltung

Hauptstrasse 21, Postfach 63, 9030 Abtwil
Internet: www.gaiserwald.ch
e-mail: vorname.name@gaiserwald.ch

Gemeindepräsident

Büro 15 Haltinner Andreas · 071 313 86 86

Gemeinderatsschreiber

17 Kappler Andreas · 071 313 86 89

Sekretariat Gemeinderatskanzlei, Mitteilungsblatt

13 Engler Edith · 071 313 86 86

Finanzverwaltung, Elektra, AHV-Zweigstelle

Schalter Kopp Kurt · 071 313 86 71
Mauchle Brigitte · 071 313 86 70
Schäfler Elisabeth · 071 313 86 70

Einwohneramt, Sektionschef, Bestattungen, Mofa- und Hundekontrolle

Schalter Keller Claudia · 071 313 86 73
Brühlmann Theresia · 071 313 86 72

Steueramt

4 Caliskan Sertan · 071 313 86 76
3 Schiltknecht Gaby · 071 313 86 96
Oertle Corinne · 071 313 86 75

Betreibungsamt

12 Holenstein Hermann · 071 313 86 78
13 Fitze Mirjam · 071 313 86 86

Liegenschaften

Rüber Guido · 071 313 86 94
Walliser Manuela · 071 274 30 07

Bauverwalter

21 Thür Othmar · 071 313 86 79

Leiter Hochbau

23 Harder Marcos · 071 313 86 81

Bausekretariat

22 Kistler Vreni · 071 313 86 90
22 Maletic Dragan · 071 313 86 85

Grundbuchamt

28 Engeli Mark · 071 313 86 95
27 Noser Silvia · 071 313 86 84

Sozialamt

24 Manser Katrin · 071 313 86 91
25 Hegelbach Katja · 071 313 86 83
Alderisio Enrico · 071 313 86 99

Jugendarbeiterinnen

Burri Sandra · 071 311 10 13
Giezendanner Monica · 071 278 03 24
Otero Maria · 071 311 10 13

Schulverwaltung

Sonnenbergstrasse 15, 9030 Abtwil
Internet: www.gaiserwald.ch
e-mail: vorname.name@gaiserwald.ch

Schulratspräsidentin

Gehring Maya · 071 313 45 00

Schulsekretär

Keller Peter · 071 313 45 45
Benz Katharina · 071 313 45 00
Seitz Maria · 071 313 45 00

Musikschule

St.Gallerstrasse 24, 9032 Engelburg
Internet: www.gaiserwald.ch
e-mail: vorname.name@gaiserwald.ch

Schulleiter

Bolt Josef · 071 274 30 06

Sekretariat

Baraghini Regula · 071 274 30 06

Schulhäuser

Ebnet

Schwendener Reto, Schulleiter · 071 311 27 40
schulleitung.ebnet@gaiserwald.ch

Engelburg

Denoth Hanspeter, Schulleiter · 071 274 30 02
Hasler Urs, Schulleiter · 071 274 30 02
Heiniger Martina, Schulleiterin · 071 274 30 02
schulleitung.engelburg@gaiserwald.ch

Grund

Schaffflützel Andrea, Schulleiterin · 071 311 43 18
schulleitung.grund@gaiserwald.ch

Oberstufenzentrum Mühlizelg

Bühler Rolf, Schulleiter · 071 313 45 02
schulleitung.oz@gaiserwald.ch

